

med.ium



DER e-IMPFPASS

MAMMUTSCHRITT IM BEREICH
DER DIGITALISIERUNG

COVID-19
Schutzmaßnahmen
für Kinder Seite 12

NOVELLE
Ärzteausbildungs-
ordnung 2015 Seite 15

CORONA-IMPfung
Sonderimpfaktion
in Unken Seite 17

**TERMINE, STELLEN,
WISSENSWERTES
& CO** Seite 37

SEINE FAMILIE HAT MAN.
SEINE BANK WÄHLT MAN.



SEIT  1828

BANKHAUS SPÄNGLER

BEST IN FAMILY BANKING

Bankhaus Carl Spängler & Co. AG, T +43 662 8686-0, bankhaus@spaengler.at

WWW.SPAENGLER.AT

Entscheiden auf unsicherem Grund

EDITORIAL

Beneiden wird wohl kaum jemand Politiker in den Zeiten der Pandemie. Nahezu jeder Entscheidungsfindung fehlt die Erfahrung, widerstrebende Interessen suchen konkurrierend und fordernd Anerkennung und der Chor der Expert*innen ist durchaus dissonant. Ob des oftmals torkelnd scheinenden Kurses sind Kritik, Beschwerden und Enttäuschung wohl nicht immer gerecht, aber dennoch zunehmend verständlich. Gänzlich unbegründet ist die Unzufriedenheit ja auch nicht. Das spüren nicht nur bisweilen skurrile „Wutbürger“, sondern ganz nah die Angehörigen der Gesundheitsberufe. Diese unzweifelhaft existenten Unzulänglichkeiten betreffen alle Phasen dieser Pandemie und gründen häufig auf fragwürdigen Grundsatzentscheidungen der Gesundheitspolitik weit vor ihrem Auftreten. Und nur mit hohem Risiko kann man darauf wetten, dass nach der Krise nicht wieder „Kostendämpfungspfade“ die gesundheitspolitische Debatte heimsuchen werden.

Aber derzeit ist unser ganzes Streben, unsere Hoffnung und Zuversicht an die Impfkampagne gebunden. Natürlich ist hier das erste Ziel Verhinderung von Krankheit und ihren Folgen, aber nicht minder wollen wir unser „altes Leben“ zurück. Bewundernd und wohl auch neidvoll sehen wir manche Staaten so viel schneller und erfolgreicher voranschreiten. Und tatsächlich, ein Ruhmesblatt ist Österreichs Impfkampagne tatsächlich nicht. Zunächst das vollmundige Versprechen einer fulminanten Impfkampagne, die von ihrem Beginn an mit Impfstoffmangel belastet war. Auch die Übernahme der Organisation der Impfkampagne durch die Bundesländer steht immer wieder in Kritik. Wer aber die allererste Phase des Impfmanagements durch Bundesstellen erlebt hat, weiß, dass diese Entscheidung letztlich das Chaos verhindert hat.

Die Frage, ob nun Impfstraßen oder impfende Ordinationen die Zielsetzungen am effektivsten erreichen, wird auch im Kollegenkreisen bisweilen mit dogmatischem Eifer diskutiert. Und zweifelsfrei, Impfstraßen sind höchst erfolgreich, wie etwa die britische Kampagne zeigt. Sie sind dies, zumindest im flächendeckenden Einsatz, allerdings nur bei großen, verlässlich vorhandenen

Impfstoffmengen. Bei geringen Impfstoffmengen, bei ausfallenden Lieferungen und bei erhöhtem Bedarf an Beratung können sie sich nur schwerfällig anpassen. Deutschland macht vielerorts diese Erfahrung mit Impfzentren. Die im Nachbarland aufkommende Kritik an der erst späten Beteiligung der Ordinationen ist daher gut nachvollziehbar. Das an die Topographie des Versorgungsgebietes und an die Impfstoffmenge angepasste flexible Konzept ist daher für Salzburg der richtige Weg. Unverzichtbar ist dabei das Rote Kreuz als höchst leistungsfähiger, verlässlicher Partner der Ärzteschaft.

Überall in Österreich mangelt es bislang an Impfstoff. In allen Bundesländern sind Ärztinnen und Ärzte in Ordinationen, in Impfstraßen und in Betrieben bereit, die Impffrequenz massiv zu steigern. Impfende Apotheken fehlen jedenfalls in diesem Setting nicht. Das sagt nicht nur die Ärztekammer, sondern auch der Hausverstand.



> **Präsident Dr. Karl Forstner,**
Ärzttekammer für Salzburg

Kurz aus der Kammer

AUS DER KAMMER



*Mobiles Impfdienst des Roten Kreuzes Salzburg, im Bild v. l.: LHStv. Christian Stöckl, Richard Barta (Rotes Kreuz), Arzt Thomas Wurm, Zivildienstler Lorenz Griesser und Anton Holzer (GF Landesrettungskommandant Salzburg)
Foto: Land Salzburg / Franz Neumayr*

Impfen zu Hause – Mobiles Impfteam startete in der Stadt Salzburg

Das **Rote Kreuz Salzburg** bietet in Zusammenarbeit mit der Ärztekammer seit 12. April mit einem mobilen Impfteam gehunfähigen Personen die Corona-Schutzimpfung zu Hause an. Dies erspart den Personen die oft beschwerliche Fahrt in die Ordination oder in die Impfstraße und entlastet den Rettungsdienst des Roten Kreuzes.

AUS DER KURIE NGL. ÄRZTE

SVS – HONORARABSCHLUSS 2021

Neuer Honorartarif ab 1. Jänner 2021
Bezüglich Erleichterungen während der Pandemiezeit verweisen wir auf das Rundschreiben vom 9. April 2021, dieses finden Sie auch unter www.aeksbg.at/aktuelles-fuer-aerzte/coronavirus.

BVAEB – HONORARABSCHLUSS 2021

Neuer Honorartarif ab 1. Jänner 2021

> **Informationen sowie Rundschreiben finden Sie unter www.aeksbg.at/gesamtvertraege-tarife/bvaeb-svs-kfa**

Umfrage Arbeitszufriedenheit Salzburger SpitalsärztInnen

AUFRUF ZUR TEILNAHME

Nutzen Sie die Möglichkeit zur Teilnahme, um Auskunft zu Ihrer Arbeitszufriedenheit zu geben – trotz oder gerade wegen der aktuell sehr herausfordernden Zeit! Der personalisierte Link zur Teilnahme wurde Ihnen bereits auf Ihren Mailaccount geschickt.

Ihre Antworten sind für eine starke Interessensvertretung sehr wichtig, die Aussagekraft der Ergebnisse steigt mit Ihrer Teilnahme.

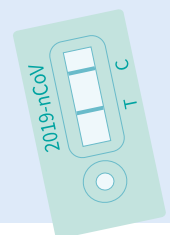
Die Fragebogengestaltung, weitergehende Interpretation und Analyse wird unter der wissenschaftlichen Anleitung des Forschungstabs des IMAS International durchgeführt. Die Befragung ist freiwillig und anonym, Deadline für die Teilnahme ist der 5. Mai 2021.

> **Sollten Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an das IMAS-Forschungsteam unter Tel: +43 732-77 22 55 - 0 oder imas@imas.at mit dem Kennwort „SpitalsärztInnenbefragung Salzburg“.**
Danke für Ihre Teilnahme!

INFO

Kostenlose Antigen-Schnelltests bei hausapothekenführenden ÄrztInnen

Die Salzburger Hausärztinnen und Hausärzte mit Hausapotheke bieten für die lokale Bevölkerung kostenlose Antigen-Schnelltests an. Dieses Angebot gilt für die örtliche Bevölkerung ohne COVID-verdächtige Beschwerden.



„Wir haben die Verantwortung, die Ärztinnen und Ärzte Salzburgs gut zu vertreten.“

INHALT



Corona-Impfung
Die Reportage zur Sonderimpfaktion in Unken inklusive einem Erfahrungsbericht in Interviewform.



Kardiomobil
Wie Betroffene trotz Herzinsuffizienz Rehospitalisierungen vermeiden und mittels Krankheitsmanagement ihre Lebensqualität steigern können.



„OrdinationsassistentInnen am Weg zu OrdinationsmanagerInnen“
Die Schule für medizinische Assistenzberufe der AK am BFI Salzburg mit der langjährigen Erfahrung in der MAB-Ausbildung ist kompetenter Partner der Ärztekammer und Garant für eine zeitgemäße Ausbildung.

AUS DER KAMMER

- > **Kurzmeldungen** 4
- > **Digital-Doctors:**
Dokumentation von Impfungen 6
- > **Suchfunktion neu**
auf der Website www.aeksbg.at 9
- > **Viruzides Gurgeln, viruzide Nasensprays -**
auch in COVID-Zeiten 10
- > **COVID-19 – Schutzmaßnahmen für Kinder** 12
- > **Novelle der Ärzte-**
Ausbildungsordnung 2015 15
- > **Expertentipp** 24

AUS DEN KURIEN

- > **Wahlärztetipp** 16

MEDIZIN IN SALZBURG

- > **Corona-Impfaktion in Unken** 17

WISSENSWERTES

- > **Hausapotheke – Preisänderungen** 20
- > **Doc-Shots** 23
- > **AVOS: Kardiomobil vermittelt**
umfangreiches Know-how 25
- > **Der Psychosoziale Dienst des Landes**
stellt sich vor 29
- > **Selbsthilfegruppen Salzburg 2021** 30
- > **OrdinationsassistentInnen**
am Weg zu OrdinationsmanagerInnen 31
- > **Persönlich, praxisnah, international vernetzt:**
In Salzburg Medizin studieren 32

AUS- UND FORTBILDUNG

- > **Fortbildung aktuell: Bildungspartnerschaft,**
Fortbildungsakademie 33

SERVICE

- > **Service aktuell: Termine, Kongresse,**
Standesmeldungen und mehr 37



Dokumentation von Impfungen

Abwicklung und Dokumentation der Covid-19 Impfung
(Unterschiede zwischen e-Impfpass und grünem Pass)



AUS DER KAMMER

DIE EINFÜHRUNG DES e-IMPFPASSES

Nach dem erfolgreichen Probelauf des e-Impfpasses im Jahr 2020 erfolgt jetzt die Dokumentation der Corona-Schutzimpfungen im e-Impfpass. Für die Ärzteschaft gibt es unterschiedliche Zugangsmöglichkeiten zum e-Impfpass: Die Landessanitätsdirektionen Wien und Steiermark dokumentieren Impfungen mittels vollintegrierter Software. Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte mit e-card-Anschluss können Impfungen über das e-card-System erfassen. Da jedoch nicht alle impfenden Ärztinnen und Ärzte über einen e-card-Anschluss verfügen, gibt es auch eine österreichweite Erfassung der Impfdaten auf mobilen Geräten (Tablets). In Salzburg fanden bereits Verteilaktionen an ArbeitsmedizinerInnen sowie WahlärztInnen (die sich als Impfordinationen registriert haben) statt. Auch Arztsoftware-Hersteller arbeiten bereits mit Hochdruck an der Einbindung in die Arztsoftware-Systeme – zahlreiche Ordinationen sind auf diese Weise bereits angebunden.

Mit der Umstellung auf den e-Impfpass (welcher übrigens unabhängig von der elektronische Patientenakte läuft) macht Österreich einen Mammutschritt im Bereich der Digitalisierung; so ist in Deutschland erst ab 2022 der elektronische Impfpass als Teil der elektronischen Patientenakte (ePA) vorgesehen.

e-Impfpass versus digitaler, grüner Pass?

Freies Reisen für all jene, die bereits eine Corona-Schutzimpfung bekommen haben: Immer mehr Länder auch in der Europäischen Union lockern ihre Einreiseregeln für Geimpfte. Polen, Estland, Rumänien oder die portugiesische Insel Madeira verzichten auf Quarantäne- und Testvorschriften, wenn ein Impfdokument die Immunisierung bestätigt, außerhalb der EU sind es z.B. Island oder die Seychellen, die eine Vorzugsbehandlung (keine Quarantäne) genießen.

Die EU-Kommission verhandelt über „digitale grüne Zertifikate“, um damit Corona-bezogene Impfungen, Tests und Genesungen zu bescheinigen. Die EU-Regierungen sollen ihre nationalen Systeme so gestalten, dass die Zertifikate überall in der EU funktionieren und grenzüberschreitende Abfragen problemlos möglich sind. Die digitalen Dokumente sollen von Sommer an das Reisen innerhalb der EU erleichtern, können aber auch genutzt werden, um zum Beispiel an der Kinokasse schnell eine Covid-Impfung nachzuweisen. Von juristischer Seite ist man sich einig, dass es unmöglich sei, Grundrechte wie die Reisefreiheit an den Impfstatus zu koppeln. Die EU-Kommission will dementsprechend eine Diskriminierung Nicht-Geimpfter vermeiden. Deswegen ist die Voraussetzung, dass das digitale, grüne Zertifikat nicht nur Impfungen dokumentiert, sondern auch PCR- und Antigen-Schnelltests sowie Atteste zu überstandenen Corona-Infektionen und vorhandenen Antikörper im Blut vorweisen kann.

IMPFUNGEN IN BETRIEBEN (IMPFSTRASSEN & ARBEITSMEDIZINERINNEN)

Laut Aussendung der WKO in Zusammenarbeit mit dem Land Salzburg haben sich bereits mehr als 130 Betriebe mit insgesamt 32.000 Beschäftigten bereit erklärt, sofort betriebliche Impfstraßen einzurichten, sobald dies möglich ist. Diese Liste wurde der Impfkordinatorin des Landes Salzburg übergeben.

Die Abwicklung und Organisation der Corona-Schutzimpfung liegt seit Jänner 2021 in der Verantwortung der Bundesländer. Die Bundesländer setzen ihre jeweiligen



Impfstrategien selbständig um, die Bundesregierung übernimmt dabei eine koordinierende Rolle.

Dadurch kann es bundeslandspezifisch zu unterschiedlichen Regelungen und Vorgehensweisen kommen. Die meisten Bundesländer sehen Impfungen in Betrieben für die Impfphase 3 vor (frühestens ab dem 2. Quartal 2021).

VORAUSSETZUNGEN FÜR IMPFUNGEN IN BETRIEBEN

Unabhängig von den Bestimmungen in den Bundesländern müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein, um am betrieblichen Impfen teilzunehmen:

- > Bedarfserhebung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich impfen lassen möchten
- > Verfügbarkeit von medizinischem Personal: Arzt/Ärztin, unterstützendes Personal
- > Verfügbarkeit von geeigneter Infrastruktur
- > Eintragung im e-Impfpass kann gewährleistet werden
- > Zustimmung des Landesimpfkoordinators ist gegeben
- > Weiterführende Informationen: <https://www.wko.at/service/betriebliche-impfungen.html>

TABLETS FÜR ARBEITSMEDIZINERINNEN

Am 12. März erging ein Rundschreiben an alle ArbeitsmedizinerInnen im Bundesland Salzburg mit dem Betreff „Impfungen in Betrieben“ & Bedarfserhebung Tablets/ Referat für Arbeitsmedizin:

Um einen möglichst reibungslosen und unbürokratischen Impf-Prozess zu forcieren, gibt es die Möglichkeit, sich für den Zeitraum der innerbetrieblichen Impfungen mit einem Tablet (Anschluss e-Impfpass/Applikation e-impfdoc) auszustatten, diese werden je nach Anfrage und Angebot zeitweise oder dauerhaft an die jeweiligen ÄrztInnen verliehen. In diesem Falle übernimmt das Land Salzburg die monatlichen Servicegebühren des Tablets. Die Impfkoordination des Landes Salzburg arbeitet aktuell an der Priorisierung der Betriebe, um demgemäß die Tablets zu verteilen.

> Sind Sie ArbeitsmedizinerIn, haben mit ihrem Betrieb bereits vereinbart zu impfen und benötigen ein Tablet? Wenden Sie sich an Mag. Jennifer Rödl, Pressestelle der Ärztekammer für Salzburg, unter: roedl@aeksbg.at

ÄrztInnen können sich das Tablet auch selbstständig auf eigene Kosten bei den jeweiligen Service-Providern besorgen (aktuell Drei, A1 und mobilkom - eine gesonderte Information dazu folgt noch).

Um sich zu informieren empfehlen wir unsere ständig aktualisierten FAQ COVID-19 (im geschützten Bereich unserer Website); hier werden Themen wie der e-Impfpass, das Tablet, Eintragungsmöglichkeiten erklärt: informieren Sie sich schon jetzt über die aktuellen Voraussetzungen zur Inbetriebnahme des Tablets (<https://www.aeksbg.at/arztinfo/aerzteservice/faq-covid-19/faq-e-impfpass>)

Außerdem bietet die Seite der IT-Services der Sozialversicherung (inkl. Video-Tutorials) einen großen Mehrwert (<https://www.itsv.at/cdscontent/?contentid=10007.861064&portal=itsvportal/>)



Dr. Richard Barta
Referent für
Allgemeinmedizin

„Die Einführung des e-Impfpasses begrüße ich grundsätzlich, jedoch braucht es sicherlich noch einige Anpassungen (Einbeziehung der individuelle Situation, Nachtragungen, etc.)“

Dr. Richard Barta, Referent für Allgemeinmedizin, berichtet über die Nutzung der Tablets: „Nach anfänglichen technischen ‚Kinderkrankheiten‘ laufen die Tablets jetzt recht gut. Immer wieder kommt es jedoch zu Ausfällen, zum Beispiel wenn in Innenräumen ein schlechter Netzempfang ist.“

Mein Tipp: das Tablet regelmäßig ein- und ausschalten. Vor allem wenn es längere Zeit nicht genutzt wurde, sollte man es am Abend davor aktivieren, damit genug Zeit ist, dass sich die Software die Updates holt.“

Die Entwicklung des e-Impfpasses aus Ärztesicht



Dr. Holger Förster
Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde und Impfreferent der Ärztekammer für Salzburg

Interview mit Dr. Holger Förster, Impfreferent der Ärztekammer für Salzburg

med.ium: Als Impfordination der ersten Stunde, wie läuft ihre Dokumentation anhand des e-Impfpasses? Wie sind ihre Erfahrungen als Impfordination?

Dr. Förster: Die Eintragung in den e-impfpass geht erstaunlich einfach und wenn das Auslesen des QR-Codes mit dem Scanner funktioniert (geht mittlerweile bei fast allen Impfstoffen), ist dieser Prozess sogar eine echte Arbeitserleichterung für unser Personal bei sämtlichen Routineimpfungen.

med.ium: Wo gibt es Optimierungsbedarf im Bereich Administration, Organisation und Kommunikation mit einerseits den Akteuren in der Impfstoffbeschaffung, aber andererseits mit PatientInnen?

Dr. Förster: Leider gibt es keine Rückkoppelungsmöglichkeit von den Einträgen im e-Impfpass zur Impfssoftware des Landes, sodass hier noch Doppelmeldungen nötig sind. Der organisatorische Aufwand für die Covid-Impfungen ist bedeutend größer als bei anderen Impfungen, bedingt durch die zusätzliche Administration der RK-Plattform, welche ein mehrfaches Bedienen jedes Patienten erfordert. Dazu kommen leider die allseits bekannten Probleme bei der Impfstoffbeschaffung mit Lieferengpässen, als auch der kurzfristige Ersatz durch einen möglicherweise anderen Impfstoff. All dies muss ja auch den PatientInnen kommuniziert werden, Termine verschoben, Ängste sollen genommen und die Personen müssen überhaupt erst einmal erreicht werden: was wiederum sehr zeitintensiv werden kann. Es sind sicher alle Beteiligten hoch motiviert einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, doch die Probleme liegen wohl oft außerhalb unseres Wirkungsbereiches, sollen jedoch letztlich von uns an den Endverbraucher (den Impfling) transparent, evidenzbasiert und sachlich transportiert werden. Unterstützung und Hilfe von sowohl Politik als auch Medien im Sinne einer einheitlichen, sachlichen und beruhigenden Information wäre da günstig.

med.ium: Wo sehen Sie die Stärken des Systems e-Impfpass?

Dr. Förster: Wir warten schon viele Jahre auf ein einheitliches Dokumentationssystem, welches uns ermöglicht, alle Impfungen der PatientInnen unabhängig vom Ort der Impfung einzusehen. Damit ergeben sich dann auch Erinnerungsmöglichkeiten über die Arztsoftware, aber auch über

eine App für die PatientInnen selber (wenn dies gewünscht ist und die Datensicherheit gewährleistet wird). Die Pandemie hat hier sicherlich zur Beschleunigung der Digitalisierung beigetragen und so die Entwicklung und Implementierung des e-Impfpasses (wie auch jetzt die Möglichkeit der e-medikation) vorangetrieben.

med.ium: Wie sehen Sie die Zukunft (in Anbetracht anderer Impfungen zum Beispiel auch im Kinder- und Jugendbereich) des e-Impfpasses? Wo gibt es noch Aufholbedarf? Was sollte von Seiten der Impfenden mitbedacht werden?

Dr. Förster: Das angestrebte und sinnvolle Ziel ist es wohl, alle Impfungen im e-Impfpass zu erfassen idealerweise noch mit Vorimpfungen aufzufüllen. Da könnte man noch nach Lösungen suchen, wie das am effektivsten zu werkstelligen wäre.

med.ium: Wie schätzen Sie die Entwicklungen ein, dass Geimpfte, Genesene bzw. Getestete im EU-Binnenraum gewisse Freiheiten genießen können? Welches sind Ihre Gedanken als Impfreferent dazu? (Anmerkung: die EU verhandelt ja gerade über ein grünes Zertifikat, um im Sommer das Reisen innerhalb der EU zu erleichtern)

Dr. Förster: Es muss unbedingt zu Erleichterungen für Geimpfte kommen und die sind ja auch bei einer entsprechenden Durchimpfungsrate medizinisch vertretbar. Grundvoraussetzung dafür ist aber die generelle Verfügbarkeit der Impfstoffe für alle jene, die geimpft werden wollen. Einen 100-prozentigen Schutz bietet weder irgendeine Impfung, noch eine durchgemachte Erkrankung, aber eine entsprechend hohe Durchimpfungsrate (je näher an 100 Prozent, desto besser) schützt natürlich nach aktuellem Stand vor Maßnahmen wie einem Lock-Down. Persönlich wünsche ich mir möglichst bald einen Fahrplan, welche „Freiheiten“ bzw. Möglichkeiten geimpfte Personen bekommen, um so auch die Motivation weiter zu steigern.

> Die med.ium-Redaktion dankt für das Interview.



Suchfunktion neu auf der Website www.aeksbg.at

AUS DER KAMMER

Mit den Jahren, aber auch durch zahlreiche Informationen, Regelungen und Rundschreiben rund um das Coronavirus ist auch unsere Website gewachsen.

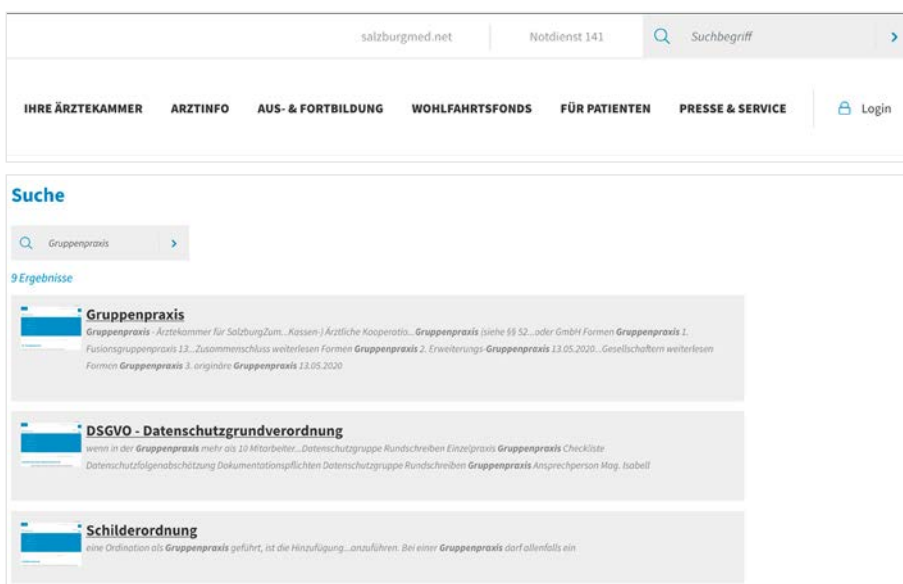
Gerade auf Grund der Dichte an Informationen, die unsere Mitglieder auf Grund der Pandemie erhalten, versuchen wir unsere Websites und den Informationsfluss ständig zu verbessern.

Die Verfeinerung der Suchfunktion führt zu folgenden Ergebnissen:

Durch die Neuerungen sollte die Suche nun nicht nur besser funktionieren, sondern auch präziser sein. Nun werden sowohl im geschlossenen, als auch im offenen Bereich auf dieselben Ergebnisse zugegriffen, sobald der User auf eine Seite im Mitgliederbereich zugreifen will, wird man zuerst auf die Login-Seite weitergeleitet.

Aktuell arbeiten wir gerade daran, PDFs und andere Dokumente besser auffindbar durch unsere Suchapplikation auslesbar zu machen. Außerdem versuchen wir durch Kategorisierung und Vergabe von Schlagwörtern, sowie durch alternative Bild- und Dokumentenbeschreibung unsere Seite noch barrierefreier sowie übersichtlicher und logischer zu gestalten.

> Falls Sie Feedback, Fragen, Gedanken oder Verbesserungsvorschläge haben wenden Sie sich bitte an: roedl@aeksbg.at Mag. Jennifer Rödl, Pressestelle



GDA-INDEX ABFRAGUNG

Um das Tablet mit e-Impfdoc nutzen zu können, gibt es folgende VORAUSSETZUNGEN:

- > **aktive Handysignatur** (Infos unter <http://www.buergerkarte.at>)
- > **Eintragung in die Ärzteliste** („ius practicandi“ und ordentliches Mitglied in der Ärztekammer) – via Abfrage des GDA (Gesundheitsdiensteanbieter) Index

Leider muss die Abfrage des GDA Index nach wie vor über die ELGA-Hotline unter **050 124 4411** bzw. unter der Mailadresse **info@elga-serviceline.at** erfolgen, bald soll das GDA-Register jedoch auch digital durch Dritte einsehbar werden.

Sollten Sie laut Auskunft der ELGA nicht im GDA Index aufscheinen (pensionierte und Turnus-ÄrztInnen ausgenommen), überprüfen Sie bitte im nächsten Schritt Ihre OID-Daten unter https://www.gesundheit.gv.at/OID_Frontend/ - bei „symbolischer Name“ Ihre ÖÄK-ID eingeben und dann „Suchen“. Wenn Sie auffindbar sind, wurden Ihre Daten dem Bundesrechenzentrum (GDA Index) bereits übermittelt.

- > **Wenden Sie sich selbst an die ELGA oder an Ihre Landesärztekammer (in Salzburg: Mag. Jennifer Rödl, roedl@aeksbg.at), die Ihnen bei der Fehlerbehebung assistieren kann.**

Viruzides Gurgeln, viruzide Nasensprays – auch in COVID-Zeiten

Fazit: Einfache Maßnahmen, die die Viruslast verringern, machen Sinn.
Beim „Ausscheider“ ebenso wie beim „Empfänger“!

Von Dr. Sepp Fegerl aus dem Referat für Komplementärmedizin



AUS DER KAMMER



Bei Konfrontation mit einer kleinen Viruszahl scheint das Immunsystem rasch und stark aktiviert zu werden, sodass die Infektion ohne (schwere) Symptome abläuft und eine wirksame Immunität erzeugt. **Bei einer hohen Viruslast** jedoch erfolgt die Virusvermehrung und -ausbreitung schneller als die Immunantwort, was zu einem Immundefizit führt. In der Folge sind schwere und schwerste Krankheitsverläufe möglich mit starker und lange anhaltender Virusausscheidung.

Daher sind Maßnahmen, die den Virusgehalt und die aktive Vermehrung im Rachenraum reduzie-

ren können, als unspezifische Präventionsmaßnahmen eine absolut sinnvolle Ergänzung der bekannten Empfehlungen: Abstand, MNS, Husten- und Niesetikette, Lüften. Und natürlich soll auf allgemeine immunstärkende Maßnahmen wie Kneippen usw. nicht vergessen werden.

Die Wirksamkeit gegen **SARS-CoV-2** wurde **in vitro** nachgewiesen für:

Nasenspray auf Basis von **Carragelose** und **PVP-Iod** > 0,23 Prozent; Mundwässer auf Basis ätherischer Öle, **Dequaliniumchlorid + Benzalkoniumchlorid** (Dequonal), **Phenoxyethanol + Octenidin** (Octenisept), **Ethanol + Ethyllaurylarginat** und zwei Mundwässer auf Basis von **Cetylpyridiniumchlorid**.

Für Mundwässer auf **Basis ätherischer Öle** konnte mit als auch ohne Alkohol (Listerine Cool Mint) eine komplette Inaktivierung von SARS-CoV-2 nachgewiesen werden. Fast ebenso effektiv war eine Barrièrelösung aus **Glyzerin + Trypsin**.

Auch **Grüner Tee, Granatapfel- und Aroniasaft** sind viruzid wirksam gegen verschiedene Erreger respiratorischer Infektionen, die Wirksamkeit ist allerdings geringer als bei den oben genannten Mundwässern. Die Infektiosität von SARS-CoV-2 wird nach einer Minute Einwirkungszeit durch Grünen Tee und Granatapfelsaft

um 80 Prozent, durch Aroniasaft um 97 Prozent gesenkt. Ebenso ist für **Salbeixtrakt** die Wirksamkeit gegen Grippe- und andere Coronaviren nachgewiesen.

Anwendungsstudien zum Gurgeln mit präventiver Zielsetzung waren erfolgreich für:

- > **Hypertone Kochsalzlösung** (2-3 Prozent) dreimal täglich zeigte eine Verkürzung der Infektion und Herabsetzung der Infektionshäufigkeit im gleichen Haushalt um 35 Prozent.
- > **Grüner Tee** reduzierte Virusgrippeerkrankungen um 30 Prozent.
- > **PVP-Jod 7 Prozent** zeigte weniger Erkrankungstage bei Virusgrippe.

Anwendungsstudien mit therapeutischer Zielsetzung waren erfolgreich für:

- > **PVP-Jod 1 Prozent** ebenso wie **Ethanol mit ätherischen Ölen** zum Gurgeln konnte die Viruslast senken.
- > **Carragelose in Nasensprays.**
- > **Barrierelösung in Mundspray aus Glycerin + Trypsin.**
- > **Salbeixtrakt** zur Mundspülung ist gegen Herpes labialis ebenso wirksam wie Aciclovir, auch **Ethanol mit ätherischen Ölen** ist hoch wirksam.

Risikobewertung im Langzeitgebrauch:

Bei **Carragelose** (Rotalgenextrakt), **Ethanol + ätherischen Ölen**, **Kochsalzlösung** und **Grünem Tee** bestehen keine Risiken.

PVP-Jod in der Mundhöhle in Konzentrationen von bis zu 2,5 Prozent wird für bis zu fünf Monate als sicher erachtet.

Bei **Octenidin** besteht jedoch eine ausgeprägte Zytotoxizität und Irritationspotenz!

EMPFEHLUNGEN FÜR DIE BEVÖLKERUNG

- > **Gurgeln mit Kochsalz** (1 TL in 100 ml lauwarmen Wasser) dreimal täglich drei Minuten lang.
- > **Gurgeln mit Grünem Tee** (Granatapfel- oder Aroniasaft ist weniger wirksam).
- > **Gurgeln mit ätherischen Ölen** (wie Listerine Cool Mint mit oder ohne Alkohol).
- > **Nasenspray mit Carragelose** (Algovir, Coldamaris plus, u.a.)
- > **Mundspray aus Glycerin + Trypsin** (Viruprotect)

Eine solche **Präexpositionsprophylaxe** ist besonders vor gemeinschaftlichen Aktivitäten empfehlenswert.

Genauso ist eine **Postexpositionsprophylaxe** unmittelbar nach engem Kontakt kurzzeitig, aber speziell nach Kontakt mit SARS-CoV-2 Infizierten, dann für sieben bis 14 Tage angeraten. Dazu eignen sich ätherische Öle oder PVP-Jod 0,23 Prozent (3 ml Betaisodona Mund Antiseptikum auf 100 ml Wasser) zum Gurgeln plus Carragelose- Nasenspray, ebenfalls drei- bis fünfmal täglich.

Die angeführten Produkte sind nur Beispiele und keine vollständige Auflistung.

Quellen:

*Empfehlung der ÖGHMP vom 2.2.2021
Empfehlung der DGKH vom 7.12.2020
bzw. beim Autor.*



COVID-19 – Schutzmaßnahmen für Kinder

Dr. Holger Förster berichtet über Maskenpflicht und Antigen-Testungen bei Kindern und Jugendlichen und gibt Einblick in derzeitige Ergebnisse

AUS DER KAMMER

Vor einem Jahr galten Kinder, je jünger desto mehr, als relativ immun gegen das neue Coronavirus SARS-CoV-2. Mittlerweile, wohl auch bedingt durch die neue britische Mutation B.1.1.7 erkranken auch immer mehr Jugendliche und Kinder. Derzeit sind nach AGES Daten 2,6 Prozent der Fälle unter fünf Jahre und 11,5 Prozent zwischen fünf und 14 Jahre alt und das zuletzt in wieder leicht abfallender Tendenz. Die Sorge bleibt dennoch, dass Kinder und Jugendliche das Infektionsgeschehen rund um COVID-19 weiter befeuern und somit nun doch als relevanter Spreader in der Pandemie auftreten. Wir kennen alle die Situation rund um Influenza und die tatsächlich große Bedeutung von Kindern dabei. Es ist also nicht verwunderlich, dass immer wieder das Thema Schul- und Kindertageseinrichtungsausschlüssen aufscheint, dass sich Erwachsene vor der Ansteckung durch Kinder sorgen. Im Epidemiol Bulletin 13/21 der Stiko dagegen heißt es, dass Kinder keine treibende Kraft der Pandemie darstellen, ihre Inzidenzwerte immer den Erwachsenenwerten nachhinken. Die Sorge bleibt, besonders bei Lehrer*innen und noch mehr bei Kindertageseinrichtungspädagog*innen, wo ja weder Kinder noch Betreuer*innen eine Schutzmaske tragen müssen. Kinder sind allgemein weniger symptomatisch, teilweise sogar asymptomatisch, was das Risiko einer heimlichen Übertragung des Virus prinzipiell erhöht. Die Dunkelziffer

liegt, laut Untersuchungen wie den Gurgelstudien, ähnlich wie bei den Erwachsenen. Es gibt keine klassischen Symptome für eine COVID-19 Infektion. Neben Husten und Fieber treten bei Kindern häufig auch gastrointestinale Symptome auf, während Geruchs- und Geschmacksstörungen fast völlig fehlen. Sehr selten kommt es zu einem Long-COVID-Syndrom oder schweren Verläufen wie das MIS-C bzw. PIMS-TS = Kawasaki-like Syndrom, immunologisch bedingte Multisystementzündung, das auch bei primär asymptomatischen Kindern zwei bis vier Wochen nach einer COVID-Infektion auftreten kann und oft intensivmedizinische Behandlung erfordert. In Österreich sind bis Jänner 20 Kinder deswegen auf einer Intensivstation behandelt worden. Todesfall durch SARS-CoV2 gab es bisher bei einem Kind, und das war schwer vorerkrankt. Die Viruslast bei Kindern, gemessen am Ct-Wert, scheint nach Studien geringer zu sein als bei Erwachsenen und auch die Zahl der gemessenen Sekundärinfektionen ist geringer bei Kindern mit 7 Prozent – das heißt, Kinder infizieren weniger andere Personen, als Erwachsene.

Es geht nun auch bei Kindern und Jugendlichen um den Selbst- und Fremdschutz. Neben organisatorischen Verordnungen wie Lockdown und Schul-/Kindertageseinrichtungsschließungen kommen andere ganz persönliche Maßnahmen ins Spiel, wie das Tragen von Schutzmasken, Testungen und letztlich Impfungen.

Schutzmasken waren von Beginn an ein mehr oder weniger gut anerkanntes Mittel zur Einschränkung der Pandemie. SARS-CoV-2 wird durch Tröpfchen, Aerosole übertragen, sodass eine Reduktion dieser in der Luft sicher ein probates Mittel darstellt. Einerseits soll die Abgabe von Viren nach außen, andererseits das Einatmen potentiell kontagiöser Luft vermindert werden. Beides kann durch entsprechende Schutzfilter vor Mund und Nase erreicht werden und ist mittlerweile wissenschaftlich gut





Dr. Holger Förster
 Facharzt für Kinder-
 und Jugendheilkunde
 und Impfreferent der
 Ärztekammer für Salzburg

abgesichert. Für Kinder gilt prinzipiell das Gleiche, doch steht dem Nutzen auch ein eventuell höherer Schaden gegenüber. Wie so oft gibt es auch bei diesem COVID Thema diametrale Ansichten von absolut unbedenklich bis zu gefährlich. Die Wahrheit liegt wohl irgendwo dazwischen und wird sich in den nächsten Monaten mit Erkenntnissen aus spezifischen Studien eingrenzen lassen. Aus der kindlichen Physiologie ergibt sich bei kleinerem Atemvolumen und höherer Atemfrequenz ein erhöhtes Totraumvolumen durch die Maske, besonders bei zu großen, nicht anliegenden Masken. Es kann dadurch zu einer vermehrten CO₂-Rückatmung kommen mit messbarem Anstieg des pCO₂ im Blut und damit zu Befindlichkeitsstörungen wie Kopfweh, Konzentrationsstörung, Müdigkeit, Schwindel etc. Es gibt derzeit eine experimentelle Studie zu diesem Thema, die Ergebnisse in diese Richtung vermuten lässt, aber noch nicht beweist. Die negativen Folgen hängen natürlich von der Art der Maske (Schal, MNS, FFP2) und der Tragedauer bzw. körperlichen Aktivität und damit des Atemminutenvolumens ab. Höhere Atemfrequenz bei erhöhtem Atemwegwiderstand (besonders bei FFP2-Masken) führt zu vermehrter Atemarbeit, zusätzlichem O₂-Verbrauch und damit zu schnellerer Erschöpfung. Ergebnisse beim Ergometertest zeigen bei Erwachsenen eine Leistungsminderung durch das Tragen einer FFP2-Maske. Die körperlichen Auswirkungen werden naturgemäß deutlicher bei Personen mit

chronischen kardialen oder pulmonalen Erkrankungen. Neben diesen rein organischen Auswirkungen sind auch psychische Begleiterscheinungen zu beachten, wie die Angst vor dem Ersticken, etc. oder die gestörte nonverbale Interaktion über die Mimik. Dies gilt besonders für kleine Kinder, die ab dem Alter von zirka sieben Monaten den Mund im Gesicht des anderen (Kinder in der Gruppe und auch Erwachsene) beobachten und für ihre Sprachentwicklung benötigen. Gleiches gilt naturgemäß für Personen mit Hörminderung jeglichen Alters. Es gilt demnach, sehr sorgsam Nutzen und Risiko, je nach Altersgruppe, abzuwägen, um verhältnismäßige Entscheidungen zu treffen. Dies geschieht erstaunlicherweise in den Ländern sehr unterschiedlich. In Österreich gilt eine Maskenpflicht ab sechs Jahren, ab 14 Jahren dann FFP2-Maskenpflicht. In Deutschland, je nach Bundesland, eine Maskenpflicht ab zwei Jahren bzw. in anderen ab sechs Jahren, in Großbritannien ab elf Jahren und in der Schweiz erst ab zwölf Jahren. Die Zahlen dort? Sie sind gleich niedrig wie bei uns. Die CDC empfiehlt Masken für Kinder ab zwei Jahren, die WHO erst ab sechs Jahren als MNS und ab zwölf Jahren die gleichen Regeln wie für Erwachsene. Für alle Regelungen bleibt aber die Grundprämisse gleich: Masken müssen richtig getragen werden, für Kinder ohne Aspirations- oder Strangulationsgefahr und richtig gepflegt, bzw. regelmäßig ausgetauscht werden. Ein oft beobachtetes Phänomen bei Kindern (nicht nur dort) ist das lose Hängen der Maske an Teilen des Gesichtes, oftmaliges Berühren der Maske bis hin zum Austausch der Masken innerhalb der Gruppe - alles nicht wirklich dem Grundgedanken einer Infektionsvermeidung dienlich, aber eben auch kindlich verständlich.

Ein weiteres immer mehr eingesetztes Mittel sind vermehrte Tests zur frühzeitigen Detektion von auch asymptomatischen Fällen.

Waren es zu Beginn nur Tests bei kranken Kindern, dann freiwillige Tests in Teststraßen, sind es nun verpflichtende Tests in allen Schulen. Die dort eingesetzten Ag-Tests weisen zwar eine geringere Sensitivität und Spezifität als die PCR-Tests auf, können aber durch die Quantität der Tests mit bis zu drei Testungen/Woche dieses Defizit kompensieren. Die anfängliche Sorge, viele Kinder und nachfolgend die Eltern durch falsch positive Tests zu verunsichern, hat sich aufgrund der geringen Fallzahlen nicht bestätigen können. In Zusammenarbeit von BMBWF und ÖGKJ werden die Ergebnisse dieser sogenannten Nasenbohrertests ausgewertet und wöchentlich veröffentlicht.

www.bmbwf.gv.at/Themen/Forschung/Aktuelles/BeAntiGenT.html



Zusammengefasst haben zirka 1,5 Prozent der Kinder den Test verweigert und sind somit nicht im Präsenzunterricht. 0,08 Prozent der Kinder und 0,3 Prozent der Erwachsenen sind positiv getestet worden, mit leichten Schwankungen zwischen den Bundesländern, entsprechend der allgemeinen Inzidenz dort. Eine Korrelation mit den angeschlossenen PCR-Tests ist statistisch nicht möglich, da jeweils nur die Gesamtsummen und dies teilweise mit Zeitverzögerung der Einmeldung bekannt sind. Nachdem auch PCR-Tests außerhalb von Schulen durchgeführt werden, divergieren die Zahlen zwangsläufig. Was die Zahlen aber dennoch zeigen ist, dass Kinder, wie eingangs erwähnt, tatsächlich keinen großen Einfluss auf das Pandemiegeschehen zu haben scheinen – je jünger, desto weniger – und es sind auch die befürchteten symptomlosen Überträger offenbar zahlenmäßig nicht darstellbar. Eine Ausweitung der Testpflicht auf noch jüngere Kinder in Krabbelgruppen und Kindergärten erscheint daher im Sinne der Verhältnismäßigkeit nicht sinnvoll, auf der einen Seite die aufgrund der sehr geringe Inzidenz von COVID-19 Erkrankungen und auf der anderen Seite in dieser Altersgruppe technisch schwer und gerade in der notwendigen Frequenz/Woche zunehmend traumatisierenden Abstriche. Auch mit den jetzt neu auf dem Markt befindlichen und zugelassenen Lollipop Tests bleibt die Frage, wer sie durchführt – Eltern, Pädagog*innen? Derzeit ist wohl kaum eine Altersgruppe so gut getestet, epidemiologisch überwacht, wie

die der Schüler, was wiederum im Umkehrschluss bedeuten kann, dass die Schulen neben vielen anderen Gründen (Bildung, psychosozial, physisch wie Adipositas und verminderte motorische Skills) unbedingt geöffnet bleiben müssen.

Als nächsten Schritt in der Pandemiebekämpfung muss man natürlich das jetzt heiß diskutierte Thema der Impfungen ansprechen. Zirka 20 Prozent der Bevölkerung sind Kinder unter 15 Jahre und damit derzeit nicht impfbar, was das Erreichen einer Herdenimmunität schon unmöglich und den Ruf nach Impfungen dieser Altersgruppe lauter werden lässt.

EMA stellt dazu die Forderung an die Impfersteller, auch Kinderstudien bis 2024 nachzureichen. Diese sind teilweise schon in Gange für die Altersgruppe ab zwölf Jahren, AstraZeneca plant eine Studie für Kinder ab sechs Jahren. Realistisch sind solche Impfstoffe erst nächstes Jahr am Markt verfügbar und auch dann bleibt es für die Zulassungsbehörden eine schwierige Entscheidung. Auf der einen Seite steht die Erkrankung mit ihren akut und Folgeschäden (bei Kindern gering), auf der

anderen Seite die potentiellen Nebenwirkungen der Impfung, die sicher noch heftiger diskutiert werden als derzeit die der Erwachsenen. Es steht auch ein möglicher Impfschaden der Fremdgefährdung gegenüber. Das heißt, Kinder können vulnerable Erwachsenengruppen infizieren und damit schwere Verläufe provozieren. Viele Erwachsene haben Angst davor, besonders wenn sie selber nicht geimpft sind oder geimpft werden wollen, viele Eltern haben aber auch Angst vor Nebenwirkungen der Impfung bei ihren Kindern. Derzeit impft sich jeder primär für den Selbstschutz und auch Kinder unter 16 Jahren mit schweren Grunderkrankungen könnten dann geimpft werden. ■



Novelle der Ärzte- Ausbildungsordnung 2015

AUS DER KAMMER



Wir informieren über die zwischenzeitlich kundgemachte Verordnung des Gesundheitsministers mit der die Ärztinnen-/Ärzte-Ausbildungsordnung 2015 (ÄAO 2015) geändert worden ist (1. Novelle der ÄAO 2015 - BGBl. II Nr. 89/2021, Quelle ÖÄK RS 044/2021). Wir dürfen auf folgende Änderungen aufmerksam machen:

- > **Die Aufnahme** der Chirurgie als Wahlfach bei der Ausbildung zur Ärztin/zum Arzt für Allgemeinmedizin.
- > **Die Fristverlängerung** bis 2024 bei der fachärztlichen Berufsberechtigung und Führung der Facharztbezeichnung Kinder- und Jugendpsychiatrie und psychotherapeutische Medizin sowie die Fristverlängerungen bis 2027 in § 34 betreffend die fachärztliche Berufsberechtigung

und Führung der Facharztbezeichnung Orthopädie und Traumatologie und in § 37 die Verlängerung der Mangelfachregelung für die Ausbildung in den Sonderfächern Gerichtsmedizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapeutische Medizin, Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin sowie Strahlentherapie-Radioonkologie.

- > **Weiters ist** die Ausbildungsmöglichkeit im Sonderfach Innere Medizin und Infektiologie nunmehr unbefristet möglich (die bisherige Befristung wurde gestrichen).
- > **Die Novelle** tritt mit 1. Juni 2021 in Kraft.
- > **Für allfällige Rückfragen steht Ihnen unser Mitarbeiter Dr. Johannes Barth unter barth@aeksbg.at bzw. +43 662 871327-0 zur Verfügung.**
- > **www.aeksbg.at/ausbildung**



Dr. Johannes Barth
Rechtsabteilung



MUTTERSCHUTZ- GESETZ:

Verlängerung der Sonderfreistellung COVID-19 für werdende Mütter bis 30. Juni 2021

Unter Bezugnahme auf unseren Artikel im med.ium 1+2/2021 (Seite 12) informieren wir, dass der Nationalrat (BGBl. I Nr. 44/2021) die Sonderfreistellungsregelung COVID-19 für werdende Mütter ab Beginn der 14. SSW bis zum 30. Juni 2021 verlängert hat.

Wahlärzte- Tipp



Dr. Michael Sigmund

Wahlärztereferent
der Ärztekammer
für Salzburg

AUS DEN KURIEN

e-IMPFPASS – KOSTENERSATZ FÜR DIE IMPLEMENTIERUNG BEI WAHLÄRZTINNEN UND WAHLÄRZTEN

**Liebe Frau Kollegin,
lieber Herr Kollege!**

Nach mehrfachen Interventionen ist es schlussendlich doch gelungen, eine Nachbesserung der gesetzlichen Grundlagen (ASVG, GSVG, BSVG, B-KUVG) für den Kostenersatz zu erwirken.

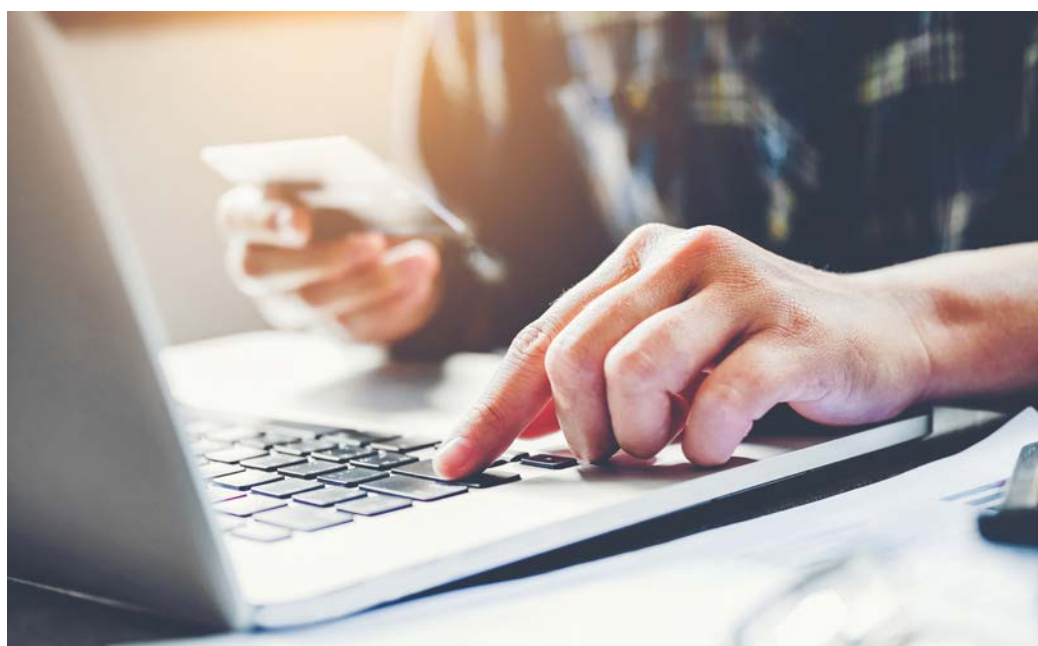
Jene Wahlärztinnen und Wahlärzte, die bis zum 31. Dezember 2020 an das eCard System angeschlossen waren, erhalten nunmehr einen Kostenersatz für die Implementierung des e-Impfpass in der Höhe von bis zu € 1.300,-.

Die Abwicklung erfolgt unbürokratisch, beachten sie bitte dazu das Rundschreiben inklusive Antragsformular vom 16. April 2021. Dieses Rundschreiben finden Sie auf der Homepage der Ärztekammer für Salzburg www.aeksbg.at unter „COVID-19 für Ärzte“ sowie „FAQ e-Impfpass“.

Als Wahlärztereferent begrüße ich natürlich die gesetzliche Nachbesserung als wertvollen richtigen Schritt, möchte jedoch die Beschränkung „nur für Wahlärztinnen und

Wahlärzte, die bis zum 31. Dezember 2020 an das eCard System angeschlossen waren“ nicht unkommentiert lassen. Aus meiner Sicht gibt es für diese (willkürliche) Beschränkung keine sachliche Begründung!

**> Mit kollegialen Grüßen
Michael Sigmund**



Corona-Impfaktion in Unken

Anfang März '21 stellte das Land Salzburg eine stark steigende Corona-Inzidenz in den Gemeinden Bad Hofgastein, Radstadt und Unken fest und startete in diesen Orten eine Sonder-Impfaktion bei den über 65-Jährigen. 3.500 Impfdosen wurden für die stark betroffenen Salzburger Gemeinden zur Verfügung gestellt.

MEDIZIN IN SALZBURG

„Auf Initiative von Landeshauptmann Wilfried Haslauer und Gesundheitsreferent Landeshauptmann-Stellvertreter Christian Stöckl werden die gefährdetsten Altersgruppen in den vom Corona-Virus stark betroffenen Gemeinden Bad Hofgastein, Radstadt und Unken umgehend geimpft. Möglich wird das, weil für das Land Salzburg etwa 3.500 zusätzliche Impfdosen des Biontech/Pfizer-Impfstoffes kurzfristig verfügbar sind“, so die Salzburger Landeskorrespondenz am 5. März 2021. „Diese zusätzliche Lieferung

ermöglicht uns, ältere Menschen in den derzeit sehr stark betroffenen Regionen zu schützen und schwere COVID-19-Verläufe zu verhindern“, betonten Landeshauptmann Wilfried Haslauer und Landeshauptmann-Stellvertreter Christian Stöckl.

Die Pinzgauer Gemeinde Unken war zu dem Zeitpunkt mit einer Inzidenz von 2.141 (Stand 5. März 2021, 8.30 Uhr) am stärksten betroffen. Ausfahrtsbeschränkungen waren zu dem Zeitpunkt trotzdem nicht nötig, weil die aktiven Infektionen in mehrere nachvollziehbare Cluster eingrenzbar waren.

Für das med.ium haben wir Herrn Dr. Manuel Hackl, Arzt für Allgemeinmedizin in Unken, zur Impfaktion gesprochen.



Eine Richtfunkanlage über 500 Meter durch Unken bringt den e-card-Anschluss von der Hausarzt-Ordination in die Impfstation.



Impfstation in den zentralen Veranstaltungsräumen der Gemeinde Unken

„Die sehr kollegiale und enge Zusammenarbeit von Amtsarzt und Sprengelarzt hat sicher dazu beigetragen, dass der Corona-Cluster in Unken sehr früh eingegrenzt werden konnte. Nicht zuletzt aufgrund der Recherchearbeit von Dr. Hackl konnte man von Amtsseite zielgenau vorgehen. Somit waren auch keine zusätzlichen Sperren oder Beschränkungen notwendig.“

Kommentar Dr. Arno Brugger, Amtsarzt der Bezirkshauptmannschaft Zell am See, zur Sonder-Impfaktion in Unken

med.ium: Herr Dr. Hackl, wie kam es zur Sonderimpfaktion in Unken und gibt es dazu eine Vorgesichte?

Dr. Hackl: Bereits am Samstag, den 27. Februar 2021, zeichnete sich eine schwer abzuschätzende Situation ab. Von vier Antigen-Schnelltests in einer Großfamilie in Unken waren drei positiv, es folgten die Partner und - logischer Schluss - war auch die Testung der MitarbeiterInnen eines Betriebs am darauf folgenden Montag notwendig. Daraus ergab sich ein Dominoeffekt der drei bis vier Wochen anhalten sollte. Die Höchstzahl der infizierten Personen in Unken war 67. Unser Rettungsanker war allerdings eine sehr gute Rückverfolgbarkeit des Clusters. Im engen Kontakt mit dem Amtsarzt der Bezirkshauptmannschaft Zell am See, Dr. Arno Brugger, waren wir um Unterstützung beim Kontakt-Tracing bemüht. Dadurch war der Cluster immer gut eingrenzbar und nachvollziehbar.

Am Freitag, den 4. März 21, nachmittags folgte ein kurzes informelles Telefonat mit dem Unkenener Bürgermeister Florian Juritsch, LL.M. Oec.: „Ich hab gerade vom Land Salzburg erfahren, dass wir in Unken auch zur großen Sonderimpfaktion gehören sollen. Es werden alle über 65-Jährigen geimpft, laut Melderegister sind das in Unken so zirka 800 EinwohnerInnen. Bei einer 40-Prozent-Beteiligung sind das über 300 Personen. Du wirst dazu noch informiert, aber überleg Dir einmal zwischenzeitlich, wie wir das machen könnten...“

Zwei Stunden nach diesem Gespräch mit Bürgermeister Juritsch erhielt ich einen Anruf vom Landesrettungskommandanten Ing. Anton Holzer mit näheren Informationen, wie die Koordination und Unterstützung vom Roten Kreuz für Radstadt, Gastein und Unken aussieht.

med.ium: Was waren die Vorgaben zur Durchführung der Impfaktion?

Dr. Hackl: Zu Beginn war für die Impfaktion, wie bereits erwähnt, die Unkenener Bevölkerung über dem 65. Lebensjahr vorgesehen. Es kamen dann noch einige Institutionen wie Volksschullehrer, Kindergarten-Angestellte,

die Polizei und Feuerwehr und auf Anordnung vom Land das Ausbildungszentrum Oberrain hinzu. Die Anmeldungen im Portal stiegen mit der Verlautbarung stark an. Die Zahl der zu impfenden Bevölkerung erreichte bald die 400-er Marke.

med.ium: Wer hat die organisatorischen und administrativen Aktivitäten gesetzt?

Dr. Hackl: Einige Entscheidungen, die zu Beginn er allgemeinen Corona-Impfaktion Mitte Februar getroffen wurden, bildeten die Voraussetzungen für diese große Sonder-Impfaktion von mehr als 400 zu Impfenden. Ich wollte von Anfang an die Impfungen aus meiner Ordination auslagern. Durch die hervorragende Unterstützung der Gemeinde konnten wir die Räume im Veranstaltungszentrum der Gemeinde dafür nutzen. Die Vorteile dabei sind der behindertengerechtere Zugang, ein großes WC und ausreichend Parkplätze. Ein Raumteiler wurde mittels Traversenelementen und Bühnenmolton aus der Veranstaltungstechnik verwirklicht. Das Konzept für die Impfungen konnte erstmalig am 23. Feber '21 mit drei Vials für die ältesten Unkenener (JG 11/1920 - 12/1933) sehr gut durchgeführt werden. Damals waren wir zu zweit, eine administrative Assistentin und ich als Impfarzt. Wir haben fünf Patienten innerhalb 15 Minuten eingeplant. Die EDV-Tätigkeiten erfolgten im Anschluss in der Ordination. Eine Mehrbelastung meiner Angestellten wurde so verhindert. Beim zweiten



v.l.n.r.: Das gut abgestimmte administrative Team Maria Hackl, Andreas Würtl und Samuel Hackl kümmert sich um Patientenadministration, Einteilung und Ablaufkontrolle, sowie e-card-Anschluss und Richtfunkanlage.

Durchgang am 2. März hatten wir vier Vials zum Impfen und bereits sechs Personen pro 15 Minuten eingeplant – mit gutem Erfolg.

Als der Anruf vom Landesrettungskommandanten Holzer kam, waren unsere Planungen: sieben Personen pro 15 Minuten. Das Team wurde auf vier Personen aufgestockt (plus zwei Personen für das Patientenleitsystem). Die Impfstage in Unken wurden entgegen den beiden anderen Hotspots auf Mo-Mi, 12.-14. März fixiert. Von technischer Seite war es notwendig, einen Computer mit e-card-Anschluss zu installieren. Dafür wurde die e-card-Leitung über eine 500 Meter lange Richtfunkstrecke eingerichtet.

med.ium: Wie gut hat die Durchführung funktioniert?

Dr. Hackl: Eine schwer einzuschätzende Komponente sollte die Einteilung der PatientInnen werden. Als ich Mitte Februar Bürgermeister Juritsch um Unterstützung gebeten hatte, konnte er personelle Unterstützung zusagen, jedoch unter der Voraussetzung, 20-30 Personen alle zwei Wochen zu verständigen. Diese Rahmenbedingungen änderten sich bereits in der ersten Woche. Denn wir bekamen auch gleich für die zweite Woche eine Impfstoffzuteilung, somit also wöchentlich 20-30 PatientInnen. In der dritten Woche die Überraschung mit den über 400 Impfungen, wie soll das gemacht werden? Zu Beginn hatte das Partnerportal noch nicht alle Funktionen, die wir heute gut kennen. Daher hatten wir die ersten



Kontrollinstanz: Unkens Bürgermeister Florian Juritsch, LL.M. Oec. schaut Dr. Manuel Hackl beim Aufziehen der Impfspritze über die Schulter.

Termine noch mit Excel-Tabellen bewältigt. Auch das konnten wir uns mit 400 Personen nicht mehr vorstellen. Umso mehr bewunderte ich die Zuversicht der Gemeindebediensteten. Einmal ist der Vergleich „Ski-Ortsmeisterschaften“ und „Nennlisten“ gefallen.

Es folgte eine Einführung in die Bedienung des Partnerportals und mit Unterstützung des Roten Kreuzes und 1450 konnten wir auch diese Hürde schaffen. Nicht zu vergessen die Details wie z.B. Datenschutzerklärung für alle MitarbeiterInnen.

Die Einteilung der zu Impfinden erfolgte beim erstmalig nicht so günstig von 15:00 bis 21:00 Uhr, ohne eine Pause einzuplanen, denn es waren 24 Vials. Am zweiten Tag kam dann noch die Impfgruppe 1 zum zweiten Stich dazu, drei Vials + 24 Vials – ein Marathon! Das Aussenden der Impfinformationen per Gemeinde-App „Gem2Go“ und Facebook

Dr. Manuel Hackl impft und klärt auf



erreicht über 2.100 Leser und die Bitte um Pünktlichkeit und einfacher Bekleidung erfüllte sich. Die Vorsorgemaßnahmen für Notfälle (ein Notfallsanitäter, ein Rettungssanitäter, eine Hebamme und ich als Notarzt) kamen glücklicherweise nicht zum Einsatz.

med.ium: Und wie läuft zwischenzeitlich die „normale“ Corona-Impfung?

Dr. Hackl: Es gab vier Infektionen bei PatientInnen mit der ersten Impfung, die einen sehr milden Verlauf zeigten. Die zweite Impfung wird bei jenen deshalb erst in sechs bis acht Monaten erfolgen. Die Priorisierungsgruppe 2 konnte bereits auch berücksichtigt werden und ist geimpft. ■

Hausapotheke

Preisänderungen per 1. März 2021

WISSENSWERTES

PREISENKUNGEN:

Präparat	Pkg.	MART	KVP per 28.2.2021	FAP per 1.3.2021	KVP per 1.3.2021	Differenz Höchst-KVP	BOX	ERNA*	Pharma-nummer	ATC
Abacavir/Lamivudin „Stada“ 600 mg/300 mg Filmtabl.	30	St	134,75	102,50	131,25	3,50	YELLOW	N	4965591	J05AR02
Alunbrig 180 mg Filmtabl.	28	St	4.596,25	3.960,00	4.139,10	457,15	YELLOW	–	4957189	L01ED04
Alunbrig 30 mg Filmtabl.	28	St	1.167,55	990,00	1.053,30	114,25	YELLOW	–	4957137	L01ED04
Alunbrig 90 mg + 180 mg Filmtabl. Starterpackung	28	St	4.596,25	3.960,00	4.139,10	457,15	YELLOW	–	4960837	L01ED04
Alunbrig 90 mg Filmtabl.	28	St	3.453,35	2.970,00	3.110,50	342,85	YELLOW	–	4957172	L01ED04
Amlodipin/Valsartan „1A Pharma“ 10 mg/160 mg Filmtabl.	28	St	9,05	3,99	6,30	2,75	GREEN	N	4477992	C09DB01
Amlodipin/Valsartan „1A Pharma“ 5 mg/160 mg Filmtabl.	28	St	9,05	3,99	6,30	2,75	GREEN	N	4477986	C09DB01
Amlodipin/Valsartan „1A Pharma“ 5 mg/80 mg Filmtabl.	28	St	9,05	3,99	6,30	2,75	GREEN	N	4477963	C09DB01
Anastrozol „Accord“ 1 mg Filmtabl.	30	St	21,45	14,36	21,40	0,05	GREEN	N	3764181	L02BG03
Atorvastatin „1A Pharma“ 10 mg Filmtabl.	30	St	5,90	3,67	5,80	0,10	GREEN	N	3778042	C10AA05
Atorvastatin „1A Pharma“ 20 mg Filmtabl.	30	St	5,90	3,67	5,80	0,10	GREEN	N	3778059	C10AA05
Atorvastatin „1A Pharma“ 40 mg Filmtabl.	30	St	5,90	3,67	5,80	0,10	GREEN	N	3778065	C10AA05
Atorvastatin „1A Pharma“ 80 mg Filmtabl.	30	St	5,90	3,67	5,80	0,10	GREEN	N	3778071	C10AA05
Braftovi 50 mg Hartkaps.	28	St	499,05	447,44	489,55	9,50	YELLOW	–	4954802	L01EC03
Braftovi 50 mg Hartkaps.	112	St	1.922,15	1.789,74	1.884,20	37,95	YELLOW	–	4954819	L01EC03
Brimonidin „Arcana“ 2 mg/ml Augentropf.	1	St	7,90	4,22	6,65	1,25	GREEN	N	3541848	S01EA05

Dorzolamid + Timolol „Arcana“ 20 mg/ml + 5 mg/ml Augentropf.	5	ml	6,35	3,58	5,65	0,70	GREEN	N	3780530	SO1ED51
Duloxetin „+pharma“ 30 mg magensaftresistente Hartkaps.	20	St	3,15	1,84	2,90	0,25	GREEN	N	4232701	N06AX21
Duloxetin „+pharma“ 30 mg magensaftresistente Hartkaps.	30	St	4,80	2,79	4,40	0,40	GREEN	N	4220804	N06AX21
Duloxetin „+pharma“ 60 mg magensaftresistente Hartkaps.	20	St	6,00	3,64	5,75	0,25	GREEN	N	4232718	N06AX21
Duloxetin „+pharma“ 60 mg magensaftresistente Hartkaps.	30	St	9,50	5,48	8,65	0,85	GREEN	N	4220827	N06AX21
Enstilar 50 mcg/g + 0,5 mg/g Schaum zur Anw. auf der Haut	60	g	56,95	37,87	53,55	3,40	GREEN	_	4453164	D05AX52
Erivedge 150 mg Hartkaps.	28	St	5.006,65	4.573,52	4.776,55	230,10	YELLOW	_	3906824	L01XJ01
Ezesim 10 mg/10 mg Tabl.	30	St	9,65	6,24	9,60	0,05	GREEN	N	4969040	C10BA02
Ezesim 10 mg/20 mg Tabl.	30	St	9,65	6,24	9,60	0,05	GREEN	N	4969057	C10BA02
Ezesim 10 mg/40 mg Tabl.	30	St	9,65	6,24	9,60	0,05	GREEN	N	4969086	C10BA02
Ezesim 10 mg/80 mg Tabl.	30	St	9,65	6,24	9,60	0,05	GREEN	N	4969063	C10BA02
FULVESTRANT STA FSPR 250MG	2	St	572,00	102,00	133,00	439,00	RED	_	4976212	L02BA03
Mektovi 15 mg Filmtabl.	84	St	2.159,35	2.013,46	2.116,65	42,70	YELLOW	_	4954848	L01EE03
Mektovi 15 mg Filmtabl.	168	St	4.294,05	4.026,92	4.208,65	85,40	YELLOW	_	4954854	L01EE03
NATPAR PLV+LSM IJLSG 25MCG	1	Pkg	5.494,55	5.202,50	5.437,10	57,45	RED	_	4464021	H05AA03
NATPAR PLV+LSM IJLSG 50MCG	1	Pkg	5.494,55	5.202,50	5.437,10	57,45	RED	_	4464038	H05AA03
NATPAR PLV+LSM IJLSG 75MCG	1	Pkg	5.494,55	5.202,50	5.437,10	57,45	RED	_	4464044	H05AA03
NATPAR PLV+LSM IJLSG 100MCG	1	Pkg	5.494,55	5.202,50	5.437,10	57,45	RED	_	4464050	H05AA03
Olanzapin „Accord“ 10 mg Filmtabl.	30	St	43,25	29,88	42,25	1,00	GREEN	N	4201592	N05AH03
Olanzapin „Accord“ 2,5 mg Filmtabl.	30	St	11,90	7,47	11,50	0,40	GREEN	N	4201540	N05AH03
Olanzapin „Accord“ 5 mg Filmtabl.	30	St	22,65	14,94	22,30	0,35	GREEN	N	4201563	N05AH03
Relpax 20 mg Filmtabl.	2	St	8,40	3,71	5,90	2,50	GREEN	E	2427062	N02CC06
Relpax 20 mg Filmtabl.	6	St	23,70	11,12	16,90	6,80	GREEN	E	2427079	N02CC06
Rosuvastatin „IA Pharma“ 10 mg Filmtabl.	30	St	5,75	3,58	5,65	0,10	GREEN	N	4466132	C10AA07
Teriparatid „ratiopharm“ 20 mcg/0,08 ml Inj.lsg. vorgefüllter Injektor	1	St	187,85	150,72	179,90	7,95	YELLOW	N	4959946	H05AA02
Valganciclovir „Accord“ 450 mg Filmtabl.	60	St	591,40	540,00	585,75	5,65	YELLOW	N	4454867	J05AB14

PREISERHÖHUNGEN:

Präparat	Pkg.	MART	KVP per 28.2.2021	FAP per 1.3.2021	KVP per 1.3.2021	Differenz Höchst-KVP	BOX	ERNA*	Pharma-nummer	ATC
Abacavir/Lamivudin „Stada“ 600 mg/300 mg Filmtabl.	30	St	134,75	102,50	131,25	3,50	YELLOW	N	4965591	J05AR02
Antiflat Kautabl.	30	St	3,15	2,24	3,55	-0,40	GREEN	–	2462414	A03AX13
Antiflat Kautabl.	50	St	4,25	3,00	4,75	-0,50	GREEN	–	2462420	A03AX13
Antiflat Tropf.	50	ml	5,30	3,74	5,90	-0,60	GREEN	–	2462443	A03AX13
Glucose 5% „Fresenius“ Plastikinf.fl. 250 ml	10	St	9,85	6,80	10,50	-0,65	YELLOW	–	3547704	B05BA03
Glucose 5% „Fresenius“ Plastikinf.fl. 500 ml	10	St	10,05	6,90	10,65	-0,60	YELLOW	–	1271273	B05BA03
Inhixa 10.000 IE (100 mg)/1 ml Inj.lsg. Fertigspr.	10	St	42,30	33,79	47,80	-5,50	GREEN	S	4482415	B01AB05
Inhixa 10.000 IE (100 mg)/1 ml Inj.lsg. Fertigspr.	30	St	119,70	101,36	129,80	-10,10	GREEN	S	4952559	B01AB05
Inhixa 2.000 IE (20 mg)/0,2 ml Inj.lsg. Fertigspr.	10	St	11,70	8,35	12,85	-1,15	GREEN	S	4482183	B01AB05
Inhixa 4.000 IE (40 mg)/0,4 ml Inj.lsg. Fertigspr.	6	St	13,85	10,29	15,65	-1,80	GREEN	S	4482220	B01AB05
Inhixa 4.000 IE (40 mg)/0,4 ml Inj.lsg. Fertigspr.	10	St	22,65	17,15	25,60	-2,95	GREEN	S	4482237	B01AB05
Inhixa 6.000 IE (60 mg)/0,6 ml Inj.lsg. Fertigspr.	10	St	27,75	21,52	31,40	-3,65	GREEN	S	4482289	B01AB05
Inhixa 6.000 IE (60 mg)/0,6 ml Inj.lsg. Fertigspr.	30	St	76,80	64,52	86,10	-9,30	GREEN	S	4482295	B01AB05
Inhixa 8.000 IE (80 mg)/0,8 ml Inj.lsg. Fertigspr.	10	St	36,95	28,65	40,50	-3,55	GREEN	S	4482355	B01AB05
Inhixa 8.000 IE (80 mg)/0,8 ml Inj.lsg. Fertigspr.	30	St	101,50	85,94	114,70	-13,20	GREEN	S	4482361	B01AB05



Wissenswertes Doc-Shots

Schutzausrüstung für alle Wahl- und Kassenärzt*innen – rund 1.000.000 Schutzartikel wurden bislang im Webshop bestellt und direkt in die Ordinationen zugestellt.



WISSENSWERTES



Wahlärztereferent Dr. Michael Sigmund visitiert das Lager, welches aktuell gut gefüllt ist.

NÄCHSTE BESTELLMÖGLICHKEIT:
3. BIS 10. MAI 2021 – 18.00 UHR

- > Bei Fragen oder Unklarheiten zur Lieferung kontaktieren Sie bitte die Firma Medilab unter:
Tel.: +43 662 2205-502
bestellungen@medilab.at
- > Über unsere Rundschreiben bleiben Sie laufend informiert! Weitere Informationen zum Webshop finden Sie auf unserer Website im geschützten Bereich: www.aeksbg.at/arztinfo/aerzteservice/covid-19-schutzausruestung-webshop



Von der Bedarfskalkulation bis hin zur Zustellung der Schutzausrüstung gilt es viele Dinge zu beachten. Der Großteil dazu wird von unserem Logistikpartner Medilab abgewickelt. (Vorne v.l.) Dr. Michael Sigmund, KAD-Stv. Mag. Stefan Rauchenzauner, Mag. Christof Egger, Leiter von Logistik & Einkauf bei Medilab, (hinten v.l.) Bernhard Weibel, Maximilian Nedwidek



Stationäre Rehabilitation. Gerade jetzt!

Lebensqualität durch stationäre Rehabilitation deutlich verbessern

REHABILITATION ST. VEIT

Für Erwachsene mit onkologischen Erkrankungen sowie für **Kinder und Jugendliche** mit Krebserkrankungen, Stoffwechselstörungen und Erkrankungen des Verdauungssystems bedeutet die COVID-19-Pandemie zum einen ein erhöhtes Erkrankungsrisiko und zum anderen Angst, Unsicherheit sowie den Verlust an sozialen Kontakten und menschlicher Nähe.

Rehabilitation ist in dieser Situation einer der wesentlichsten Bestandteile für die Verbesserung der Lebensqualität. Eine Hinauszögerung kann zu bleibenden Fol-

geschäden nach der belastenden Krebsbehandlung und zu psychischen Problemen führen.

In der Rehabilitation St. Veit und im Leuwaldhof sorgen umfangreiche Sicherheitsvorkehrungen dafür, dass alle Therapien in vollem Umfang angeboten werden können.

Durch professionelle psychoonkologische Unterstützung wird den Patientinnen und Patienten geholfen, ihre Ängste zu bewältigen, ihr Selbstwertgefühl zu erhöhen, eigene Fähigkeiten zu stärken und dadurch psychische Belastungen zu vermindern. Gruppen- und Einzelsettings, Entspannungsübungen, persönlicher Austausch sowie Aktivitäten im sportlichen und/oder kreativen Bereich erhöhen die Lebensqualität und fördern die Integration in ein möglichst normales und zufriedenstellendes Alltagsleben.

Für Kinder und Jugendliche sind der tägliche Schulunterricht bzw. die Kindergartenbetreuung ebenso wie Unternehmungen in der freien Natur fix im Therapieplan verankert.

Prof. Dr. Thomas Licht, Primar der Onkologischen Rehabilitation St. Veit: „Das Onkologische Kompetenzzentrum ist gerade jetzt ein guter Ort, um sich zu erholen, psychische Belastungen zu überwinden und nachhaltig Kraft zu tanken und so wieder ins normale Leben zurückkehren zu können.“

> www.onko-reha-stveit.at
> www.leuwaldhof.at



REHABILITATION
St. Veit im Pongau



EXPERTENTIPP

Änderung Rechnungszins in der privaten Krankenversicherung

Mit 1. Juli 2021 wird in der privaten Krankenversicherung der Rechnungszinssatz von momentan noch 1% auf 0,5% gesenkt. Da eine private Krankenversicherung meist lebenslang geführt wird, hat eine Reduzierung des Zinssatzes auch eine bedeutende Auswirkung auf die monatlich zu bezahlenden Beiträge. Nachdem Kosten für medizinische Leistungen oftmals altersabhängig sind und üblicherweise mit zunehmendem Alter der versicherten Person steigen, besteht die Verpflichtung zur Bildung von Deckungsrückstellungen, um dadurch die Bezahlung künftiger Leistungen auch zu gewährleisten. Diese Rückstellungen werden dabei mit dem Rechnungszins verzinst, damit Zahlungsverpflichtungen der Versicherer aus den Versicherungsverträgen auch dauerhaft erfüllt werden können. Aufgrund des herrschenden Niedrigzinssatzes muss daher der Rechnungszins so gewählt werden, dass dieser auch dauerhaft am Kapitalmarkt erzielt werden

kann. Daher ergibt sich durch den geringeren Rechnungszinssatz eine preisliche Anpassung, das heißt Erhöhung der Tarife für Neuabschlüsse. Für Neuverträge ab Juli dieses Jahres erhöhen sich dadurch die tariflichen Prämien.

UNSER TIPP:

Falls Sie den Abschluss eines z. B. ambulanten Zusatztarifs beabsichtigen, wenden Sie sich an Ihren unabhängigen Versicherungsspezialisten. Dieser kann Ihnen dazu detaillierte Informationen geben und Ihnen derzeit noch Angebote mit dem aktuellen Rechnungszinssatz legen.



TEL +43 662 43 09 66
WWW.PBP.AT

Kardiomobil vermittelt umfangreiches Know-how

Wie Betroffene trotz Herzinsuffizienz Rehospitalisierungen vermeiden und mittels Krankheitsmanagement ihre Lebensqualität steigern können, zeigen die AVOS-Diplomkrankenschwester*innen des Kardiomobils salzburgweit direkt an den Wohnorten der Patient*innen.

WISSENSWERTES

Mit dem Gesundheitsressort des Landes Salzburg und den Krankenversicherungsträgern als Fördergeber hat sich das „Kardiomobil“ in Salzburg zu einer richtigen Institution entwickelt. Konkret rücken dabei diplomierte Pflegekräfte zu Hausbesuchen bei Patient*innen aus, die unter Herzinsuffizienz leiden. „Ich habe das Programm vor 17 Jahren ins Leben gerufen, weil mir die Patient*innen am Herzen liegen und es gerade für die Betroffenen oft schwierig ist, mit dieser komplexen Erkrankung inklusive dauerhafter Medikation umzugehen“, erzählt Prim. Priv.-Doz. Dr. Johann Altenberger. Insgesamt beschäftigt er sich bereits seit mehr als 20 Jahren intensiv mit dem Thema Herzinsuffizienz und ist unter anderem bei AVOS als ehrenamtlicher ärztlicher Leiter des Kardiomobils im Einsatz.

Und wie effektiv dieser Weg ist, haben vor einigen Jahren sogar Studien bewiesen: „Neben wesentlich geringeren Zahlen bei der Rehospitalisierung haben wir sogar die Sterblichkeit gegenüber einer Kontrollgruppe, die nicht am Kardiomobil teilgenommen hat, deutlich reduzieren können“, sagt Dr. Altenberger und ergänzt: „Diese Ergebnisse haben wir beim europäischen Kardiologenkongress präsentiert.“ Zudem seien die Patient*innen, die im Programm Kardiomobil betreut werden, auch

wesentlich stabiler was ihre Komorbiditäten betrifft. „Mit der Erhöhung der Awareness für die eigene Gesundheit lässt sich hier bereits früh entgegensteuern“, so der Primar.

DANK ÖGK GIBT ES MEHR BETREUUNGSMÖGLICHKEITEN

Damit die Umsetzung künftig noch viel konkreter geschieht und noch mehr Patient*innen in ganz Salzburg betreut werden können, setzt AVOS seit Anfang April auf direkt beim Unternehmen angestellte Diplompflegekräfte. „Wir bauen unser eigenes Team sukzessive immer weiter aus“, so Sabine Stadler, MSc, Bereichsleiterin Prävention. Möglich machen das finanzielle Mittel der ÖGK, die für die Ausweitung der

Schulungen und Beratungen des Programms Kardiomobil im Sinn einer verstärkten Prävention zur Verfügung stehen. Das geschieht im Rahmen eines neuen ÖGK-Projekts, das den Titel „Gesundheitsinformation und Prävention für Menschen mit Herzinsuffizienz“ trägt. Den Auftakt hat hier die AVOS-Anstellung von DGKP Gerlinde Weiser-Sandhoff gebildet, die seit Jänner die Funktion der Kardiomobil-Koordinatorin ausübt, aber auch direkt vor Ort mit den Patient*innen arbeitet: „Die Abwechslung aus Bürotätigkeit und Arbeit direkt mit den Patient*innen vor Ort ist einfach perfekt“, freut sie sich.



*Neben einer geringeren Rehospitalisierung und höheren Lebensqualität wird durch das Kardiomobil auch die Sterblichkeitsrate der Herzinsuffizienz-Patient*innen reduziert.*

*Komplexe Erkrankungen erfordern ein komplexes Krankheitsmanagement. Die Diplompflegekräfte vermitteln den Patient*innen das entsprechende Know-how direkt in Hausbesuchen.*



Doch in erster Linie profitieren natürlich die Patient*innen vom Programm: „Diese sollen lernen, im Alltag möglichst gut mit ihrer Krankheit zurechtzukommen und einen geregelten Ablauf zu etablieren, der langfristig umgesetzt werden kann“, erzählt Stadler. Besonders wichtig sind hier zudem der unkomplizierte und niederschwellige Zugang zu Schulung und Beratung in den eigenen vier Wänden und das regionale Betreuungsangebot für alle im Bundesland Salzburg lebenden Herzinsuffizienz-Patient*innen. Zudem werden auf Wunsch auch pflegende Angehörige geschult und

beraten. Nach einem telefonischen Erstkontakt, um einen Termin zu vereinbaren, finden insgesamt bis zu drei Hausbesuche zu je 1,5 Stunden in einem Zeitraum von drei Monaten statt. Aber es wird hier auch telefonisch Kontakt gehalten. „Grundsätzlich sind die Patient*innen sehr froh, hier von uns eine wertvolle Unterstützung zu bekommen“, so Weiser-Sandhoff.

KOMPLEXE ERKRANKUNG ERFORDERT KOMPLEXE MEDIKATION

Besonders schwierig bei Herzinsuffizienz ist es, die entsprechende Dosis der benötigten Medikamente zu finden und zu vermitteln,

”

*„Grundsätzlich sind die Patient*innen sehr froh, hier von uns eine wertvolle Unterstützung zu bekommen.“*



*„Der Fokus liegt auf Alltagstipps, bei denen diese Themen natürlich angesprochen werden und die dann im Falle eines erhöhten Bedarfs in Abstimmung mit den Hausärzt*innen und entsprechenden Diätolog*innen oder Bewegungsexpert*innen vertieft werden können.“*

dass ein eigenmächtiges Absetzen zu rapiden Verschlechterungen des Gesundheitszustandes führen kann. „Der Körper gewöhnt sich daran und wenn der gewünschte Medikamenten-Pegel erreicht ist, reduzieren sich auch mögliche Nebenwirkungen. Patient*innen müssen verstehen, dass etwa der Blutdruck so gut aussieht, weil Medikamente genommen werden und diese auch weiterhin nötig sind“, erzählt Stadler. Auch wie mit etwaigen Symptomen umzugehen ist und was sich hier in einem „normalen“ Rahmen bewegt und bei welchen Anzeichen unverzüglich Ärzt*innen zu verständigen sind, spielt hier eine Rolle. „Es ist eine sehr komplexe Erkrankung mit komplexer Medikation, die von Haus aus mit niedrigem Blutdruck einhergeht“, erklärt Dr. Altenberger. „Wir kämpfen ständig mit dem Limit, das Patient*innen verkraften und bis hier eine entsprechend hohe Dosierung erreicht wird, sind viel Engagement, Know-how und Zeit erforderlich.“

BERATUNG UND UNTERSTÜTZUNG STEHEN IM VORDERGRUND

Konkret geht es bei den Patient*innen aber vor allem um Verständnis. Warum ist es wichtig die Trinkmenge anzupassen und wie lassen sich dadurch Beinödeme verhindern? „Meistens hört man ja davon, dass viel Trinken wichtig ist. Bei Herzinsuffizienz kann aber genau das Gegenteil der Fall sein“, sagt Weiser-Sandhoff. Konkrete Beispiele – etwa im Sommer Eiswürfel zu lutschen anstatt ein ganzes Glas Wasser zu trinken – veranschaulichen hier mit einfachen Mitteln mögliche Lösungen. „Aber auch Sport oder Sexualität spielen immer wieder eine Rolle, denn es geht um das Lebensmanagement mit der Krankheit“, ergänzt die Diplom-Pflegerin. Dennoch finden in diesem Rahmen aber keine Ernährungs- oder Bewegungsberatungen statt. „Der Fokus liegt auf Alltagstipps, bei denen diese Themen natürlich angesprochen werden und die dann im Falle eines erhöhten Bedarfs in Abstimmung mit den Hausärzt*innen und entsprechenden Diätolog*innen oder Bewegungsexpert*innen vertieft werden können.“ Im Vordergrund des Programms Kardiomobil stehen immer die individuelle und ganzheitliche Beratung und eine umfangreiche Unterstützung: „Mich freut es besonders, wenn wir den Patient*innen hier ein gewisses Maß

an Sicherheit vermitteln können“, so Weiser-Sandhoff.

ENGE ABSTIMMUNG MIT ÄRZT*INNEN

Generell ist vor allem die Abstimmung mit niedergelassenen Ärzt*innen ein wichtiger Punkt im Krankheitsmanagement. So wird seitens der Kardiomobil-Pfleger*innen immer ein Besuchsprotokoll angefertigt und auch die Telefonate mit Patient*innen werden zu Papier gebracht. Diese Protokolle werden ausgedruckt und von Patient*innen dann zu ihren Ärzt*innen mitgenommen. „Ich appelliere an meine Kolleg*innen – vor allem auch im niedergelassenen Bereich – an die Möglichkeit zu denken, dass Patient*innen direkt zum Kardiomobil zugewiesen werden können“, sagt Dr. Altenberger, denn: „Als Arzt bzw. Ärztin kann man die Zeit nicht aufbringen, die nötig ist, um den Patient*innen mittels Schulungen und Beratungen das nötige Wissen zu deren eigener Krankheit zu vermitteln. Genau diesen Punkt können die speziell ausgebildete Diplompflegerkräfte des Kardiomobils übernehmen – und das soll auch in Anspruch genommen werden.“



Prim. Priv.-Doz. Dr. Johann Altenberger
hat das Programm „Kardiomobil“ ins Leben gerufen und ist nach wie vor ehrenamtlich als ärztlicher Leiter tätig. © privat



Gerlinde Weiser-Sandhoff
DGKP Gerlinde Weiser-Sandhoff ist als Programmmanagerin tätig, arbeitet aber auch direkt mit den Patient*innen. © Manuel Bukovics



Sabine Stadler, MSc,
zeichnet seitens AVOS als Präventionsbereichsleiterin für das Kardiomobil verantwortlich. © Markus Huber



Eine enge Abstimmung zwischen Bereichsleitung und Koordinatorin ist genauso wichtig, wie jene mit Salzburgs Ärzt*innen. © Manuel Bukovics

KARDIOMOBIL DECKT GLEICH DREI GESUNDHEITSZIELE DES LANDES AB

„Gesundheitsförderliche Lebens- und Arbeitsbedingungen schaffen“, „die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung stärken“ und „Psychosoziale Gesundheit der Bevölkerung fördern“ – diese drei Ziele formulieren das Land Salzburg und die Krankenversicherungsträger in den Salzburger Gesundheitszielen. Und genau diese drei Ziele werden auch durch das Kardiomobil abgedeckt. Nach einer kurzen – COVID-19-bedingten – Auszeit der Besuche im Jahr 2020 ist die Tätigkeit unter Einhaltung eines umfangreichen Hygiene-Konzepts bereits im Mai erneut gestartet worden. Um hier durch Ausfälle keine Lücken entstehen zu lassen, ist zudem vermehrt auf telefonische Beratungen gesetzt worden, wovon im vergangenen Jahr 243 abgehalten worden sind.

Insgesamt hat es 2020 im Rahmen des Kardiomobils, das vom Gesundheitsressort des Landes Salzburg und den Sozialversicherungsträgern – allen voran der ÖGK

– gefördert wird, im Bundesland Salzburg 646 Besuche gegeben, davon 102 im Flachgau, 296 in der Stadt Salzburg, 34 im Tennengau, 45 im Pongau, 141 im Lungau und 28 im Pinzgau. Insgesamt sind dabei 260 Herzinsuffizienz-Patient*innen betreut worden, bei denen es im Schnitt jeweils 2,49 Besuche gegeben hat. Darüber hinaus haben direkt an den SALK 269 Beratungsgespräche in der Herzinsuffizienzambulanz stattgefunden.

Die Erstzuweisung für die Patient*innen kann dabei sowohl durch Krankenhäuser, als auch Reha-Kliniken und niedergelassene Ärzt*innen erfolgen. Das entsprechende Formular steht auf der AVOS-Homepage in PDF-Form zum Download bereit. ■

> Weitere Informationen im Internet unter www.gesundessalzburg.at/avos/was-wir-tun/praeventionsprojekte/kardiomobil

Der Psychosoziale Dienst des Landes stellt sich vor

Information, Beratung und Unterstützung für Menschen mit psychischen und Suchtproblemen sowie für deren Angehörige

WISSENSWERTES

Die Zeiten einer Pandemie stellen für alle Bevölkerungsgruppen eine große Belastung dar. Menschen, die bereits an psychischen Erkrankungen leiden, sehen sich ganz speziell vor zahlreiche Herausforderungen und Einschränkungen gestellt – Einsamkeit, reduzierte Tagesstruktur, fehlende medizinische und psychologische Unterstützung, etc.

Der Psychosoziale Dienst ist bemüht, sein Angebot gerade jetzt so gut wie möglich fortzuführen, damit für Menschen mit psychischen Erkrankungen negative Auswirkungen möglichst geringgehalten werden können.

Der Psychosoziale Dienst des Landes Salzburg ist Teil des Amtes der Salzburger Landesregierung

und unterstützt kostenlos Menschen mit psychischen Problemen oder Suchtproblemen sowie deren Angehörige.

UNSERE ANGEBOTE SIND:

- > Abklärung, Beratung, Betreuung
- > Vermittlung weiterführender Behandlungsmöglichkeiten
- > Angehörigenberatung
- > enge Kooperation mit allen Einrichtungen des psychosozialen Versorgungssystems im Bundesland

Die multiprofessionellen Teams aus den Disziplinen Medizin (Fachärztinnen für Psychiatrie), Klinische Psychologie, Sozialarbeit und Krankenpflege sind flächendeckend im gesamten Bundesland tätig. Somit gibt es für Sie Ansprechpartner, die vor Ort ohne großen administrativen Aufwand von Ihnen kontaktiert werden können.

Für unsere Klient*innen sind wir an unseren Beratungsstellen in der Stadt Salzburg, in St. Johann, Tamsweg, Zell am See und Mittersill

erreichbar. Dafür bitten wir um telefonische Terminvereinbarung. Bei Indikation werden auch Hausbesuche durchgeführt.

Bei Interesse an einem persönlichen Kennenlernen bitte einen Termin vereinbaren, wir besuchen Sie auch gerne in Ihrer Ordination. Bei Bedarf an Foldern zur Weitergabe an Ihre Patient*innen genügt ein Anruf oder Email an unser Sekretariat oder eine unserer Außenstellen. ■

> **Mit freundlichen Grüßen für die Landesregierung, Dr. Bernhard Hittenberger**



Selbsthilfegruppen Salzburg 2021

WISSENSWERTES

Selbsthilfegruppen-Treffen sind österreichweit wieder zulässig und von den Ausgangsbeschränkungen ausgenommen, das heißt sie unterliegen nicht den Ausgangsbeschränkungen ab 20.00 Uhr. Die grundlegenden Regelungen für Selbsthilfegruppentreffen (innen oder außen) sind das Tragen von FFP2-Masken und Einhalten des 2-Meter-Abstandes.

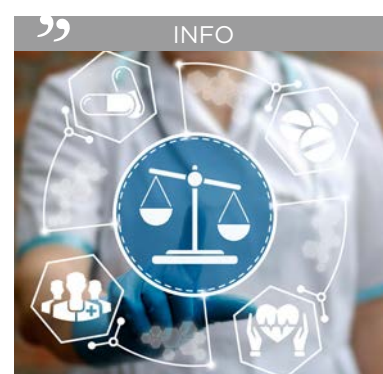
Für die Selbsthilfegruppen des Dachverbandes Selbsthilfe Salzburg bedeutet dies:

- > Selbsthilfegruppen dürfen sich innen und außen treffen.
- > Selbsthilfegruppen müssen FFP2 Masken tragen und 2-Meter Abstand Regel einhalten
- > Selbsthilfegruppen sind von der Ausgangsbeschränkung befreit § 2 Abs (1) Z 9

Aufgrund der ständigen Novellierungen und unterschiedlichen Erkrankungen ihrer Mitglieder handhabt jede Selbsthilfegruppe ihre Treffen optional ergänzend.

> **Dachverband Selbsthilfe Salzburg**
c/o ÖGK Salzburg, Turm 2, Ebene 01
Engelbert Weiß-Weg 10
5021 Salzburg, Austria
Telefon: +43 5 0766 171800
office@selbsthilfe-salzburg.at
www.selbsthilfe-salzburg.at

> **Zweigstelle Schwarzach**
c/o Kardinal Schwarzenberg Akademie
Baderstraße 10b
5620 Schwarzach, Austria
Telefon: +43 6415 7101 2712
office@selbsthilfe-salzburg.at
www.selbsthilfe-salzburg.at



Tätigkeit für den Internationalen Residualmechanismus für die Ad-hoc-Strafgerichtshöfe

Der Internationale Residualmechanismus für die Ad-hoc-Strafgerichtshöfe (IRMCT), Rechtsnachfolger des Internationalen Strafgerichtshofs hat Österreich als einen Staat, in welchem derzeit vom ICTY/ICTR bzw. IRMCT verurteilte Personen ihre Strafe verbüßen, um Nominierung von Ärztinnen/Ärzten für Allgemeinmedizin und Fachärztinnen/Fachärzten für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin bzw. Psychiatrie, Psychiatrie und Neurologie, Neurologie und Psychiatrie ersucht.

> **Detail entnehmen Sie bitte unserer Jobbörse unter www.aeksbg.at/job-und-vertreterboerse/stellenangebote**



OrdinationsassistentInnen am Weg zu Ordinations- managerInnen



Frau Rosina Klausner, BA, MSc;
Direktorin der Schule für Medizinische
Assistenzberufe und erste Ansprechpartnerin
für die Ausbildung zur Ordinationsassistentenz.

WISSENSWERTES

Die Schule für medizinische Assistenzberufe der AK am BFI Salzburg mit der langjährigen Erfahrung in der MAB-Ausbildung ist kompetenter Partner der Ärztekammer und Garant für eine zeitgemäße Ausbildung, um den Herausforderungen der Gegenwart professionell begegnen zu können. Am 08. September 2021 startet die nächste Ausbildung.

Derzeit sind 26 Ordinationsassistent/innen an der Schule für Medizinische Assistenzberufe am BFI Salzburg in der Ausbildung gemäß MAB-AV. Sie zeigen sich engagiert und interessiert an den Entwicklungen in der Praxis und leisten in ihrer praktischen Ausbildung Enormes in der Pandemiezeit, um die Krankenhäuser zu entlasten.

Qualitätsarbeit in der Ausbildung ist Voraussetzung für professionelles Arbeiten in diesem Beruf. „Fachliche Kompetenz, Stressresistenz und Teamwork sind wesentliche Voraussetzungen, damit eine Praxis gut läuft. Die Ausbildung am BFI Salzburg bereitet auf die Herausforderungen in der Praxis gut vor“ zeigt sich Rosina Klausner, BA, MSc, Direktorin der Schule für Medizinische Assistenzberufe überzeugt.

Die Schule für medizinische Assistenzberufe der AK Salzburg am BFI Salzburg wird in enger Kooperation mit der Ärztekammer geführt. Es werden die Ausbildungen in der Labor-, Ordinations- und Gipsassistentenz angeboten. —



AUSBILDUNG ZUR LABORASSISTENZ

Dauer: 08. September 2021 bis
23. September 2022
Ort: BFI Salzburg

Dauer: 680 Theorie UE (3 Semester),
Vollzeitausbildung (Theorie 32 Std./Wo);
Di, Do, Fr, 09.00-16.15 Uhr; Mi, 13.00-20.15 Uhr;
ab dem 15.12.2021 auch Mi, 09.00-16.15 Uhr;
Praktikum ab April/Mai 2022 mit 40 Std./
Woche.

Investition: EUR 8.950,-

Praktikum: Praktikum ab April/Mai 2022
mit 40 Std./Woche.

Anmeldung: Mittels beiliegendem Formular
richten Sie schriftlich ausschließlich an das
BFI Salzburg, z.H. Marlene Süss, BEd, MA,
Schillerstraße 30, 5020 Salzburg,
Fax: 0662 88 32 32, MSuess@bfi-sbg.at

Anmeldeschluss: 18. Juni 2021
Aufnahme: Die Aufnahmeverfahren findet
am **30. Juni 2021** von 9.00 bis 14.00 Uhr
statt. Die Aufnahmegespräche erfolgen
am 1. und 2. Juli 2020 im BFI Salzburg.

Anmeldung mittels Formular
„Aufnahmeansuchen“.

AUSBILDUNG ZUR ORDINATIONSASSISTENZ

Dauer: 8. September 2021
bis 19. Mai 2022
Ort: BFI Salzburg

Dauer: Theorie 340 Unter-
richtseinheiten (2 Semester),
Mittwoch 13.00-20.15 Uhr
und Freitag 9.00-16.15 Uhr;
ab Mitte Dezember 2021 nur
mehr Mittwoch 13.00-20.15 Uhr.

Investition: EUR 2.995,-

Anmeldung: Mittels beiliegendem
Formular richten Sie schriftlich
ausschließlich an die Ärztekam-
mer Salzburg, z.H. Frau Sirman,
Tel: +43 662 871327-117,
Faberstraße 10, 5020 Salzburg.

Anmeldeschluss: 18. Juni 2021
Aufnahme: Die Aufnahmever-
fahren findet am **30. Juni 2021**
von 9.00 bis 14.00 Uhr statt. Die
Aufnahmegespräche erfolgen
am 1. und 2. Juli 2020 im BFI
Salzburg.

Persönlich, praxisnah, international vernetzt: In Salzburg Medizin studieren

WISSENSWERTES

Die Corona-Pandemie unterstreicht es einmal mehr, wie wichtig ein gut ausgebildeter Nachwuchs an Mediziner*innen ist. Die Personaldecke in den Spitälern ist dünn, die Situation im niedergelassenen Bereich vor allem am Land schwierig. In den nächsten zehn Jahren wird österreichweit allein rund die Hälfte der Allgemeinmediziner*innen und Fachärzt*innen mit Kassenvertrag in Pension gehen.

Seit 2003 bietet die Paracelsus Medizinische Privatuniversität in Salzburg ein hochwertiges und an internationalen Standards orientiertes Studium der Humanmedizin an. 2014 kam ein weiterer Standort in Nürnberg dazu. 125 Studierende (75 in Salzburg und 50 in Nürnberg) bekommen jedes Jahr nach einem aufwändigen, dreistufigen Aufnahmeverfahren einen Studienplatz an der PMU. Gesucht werden hochmotivierte junge Menschen, die ein ausgeprägtes naturwissenschaftliches Interesse mitbringen.

PRAXISNÄHE, PERSÖNLICHES FLAIR.

Die angehenden Mediziner*innen studieren schnell. Nach fünf Jahren intensives Studium über klassische Formate sowie 3-D-unterstützte Lehrformen, 8000 Stunden Unterricht und viel klinischer Praxis können sie ihren Abschluss feiern. Laufend vermitteln Trainings an Simulatoren und praktische



Übungen in Kleingruppen eine hohe Handlungskompetenz. „Wir bilden durch individuelle Begleitung in hoher Qualität aus“, betont Doris Carstensen von der Studiengangsleitung Humanmedizin. Die Studierenden verlieren auch trotz der schwierigen Lage in der Corona-Pandemie an der PMU keine Zeit. Zum Leitbild der PMU gehört, dass die Absolvent*innen den Anforderungen der modernen Medizin gewachsen sind und eine humane, patientenorientierte Medizin praktizieren sollen. Über das Institut für Allgemein-, Familien- und Präventivmedizin ist auch eine spätere Spezialisierung auf eine Hausarztlaufbahn fest verankert.

STARKE FORSCHUNGS- LEISTUNGEN.

Das Curriculum ist vielseitig und an internationalen Standards orientiert. PMU-Alumni können auch das amerikanische Staatsexamen „USMLE Step 1“ vorweisen. Der Forschergeist wird früh geweckt. Zu den Eckpfeilern gehört die gute internationale Vernetzung: Famulaturen, Praktika oder das

viermonatige Forschungssemester können bei verschiedenen Partner*innen absolviert werden. Das Spektrum reicht von Austauschprogrammen mit der Mayo Medical School in den USA bis zur Famulatur in einem nepalesischen Spital, wo Studierende viel über die Versorgung in Schwellenländern lernen.

Am Campus in der Salzburger Strubergasse gleich angrenzend an das Salzburger Universitätsklinikum Campus LKH wird die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den Studiengängen Humanmedizin, Pflegewissenschaft und Pharmazie gelebt.

> Die Bewerbungsfrist ist mit 22. April 2021 abgelaufen, der nächste Anmeldeschluss kommt bestimmt. Alle Infos auf: pmu.ac.at

Fortbildungsakademie der Salzburger Ärztekammer

AUS- UND FORTBILDUNG

ABENDFORTBILDUNG MAI BIS JUNI 2021

Sämtliche Veranstaltungen im Rahmen der Abendfortbildung werden mit jeweils zwei Punkten für das Diplomfortbildungsprogramm der Österreichischen Ärztekammer angerechnet.

Aufgrund der epidemiologischen Situation werden alle Veranstaltungen auch LIVE aus der Salzburger Ärztekammer als **Webinar** übertragen. Nach vorheriger Anmeldung ist eine virtuelle Teilnahme möglich und wird ebenfalls mit jeweils 2 DFP Punkten angerechnet.

Beginn für alle Veranstaltungen jeweils um 19.30 Uhr.

Wenn Sie an der Fortbildung in den Räumlichkeiten der Salzburger Ärztekammer persönlich teilnehmen wollen, ist eine **vorherige Anmeldung unbedingt erforderlich!***

Zu Redaktionsschluss können wir noch nicht sagen, was das Jahr 2021 bringen wird. Wir haben unsere Veranstaltungen in der Annahme gestaltet, dass diese stattfinden werden können. Auf etwaige Maßnahmen werden wir kurzfristig reagieren und Sie informieren.

> **IMPFFREAKTIONEN BEI COVID-19-IMPFSTOFFEN - ERFAHRUNGEN, DIAGNOSE UND THERAPIE - EIN MULTIDISZIPLÄNER APPROACH**
Mittwoch, 5. Mai 2021
Salzburg

> **HNO IN DER PRAXIS**
Mittwoch, 2. Juni 2021
Salzburg

> **INFORMATION & ANMELDUNG:**
Dr. Klaus Kubin
(Fortbildungsreferent)
oder Mag. Cornelia Ruhland
Telefon +43 662 871327-120,
Fax DW -10, fortbildung@aeksbg.at



TERMIN

MASTER OF SCIENCE IN GERIATRIE - 10. UNIVERSITÄTSLEHRGANG

ACHTUNG! Neue Termine:

- > **Modul A:** 16. bis 18. September 2021, Donau-Universität Krems
- > **Modul B:** 22. bis 26. November 2021, Haus der Barmherzigkeit (Wien)
- > **Modul C:** 10. bis 12. März 2022, Donau-Universität Krems
- > **Modul D:** 28. März bis 1. April 2022, Universitätsmedizin Mainz (D)

Graduierung 4. Quartal 2022
ÖÄK-Diplom Geriatrie für 2 Semester anrechenbar

> **Anmeldung & Information:**
www.donau-uni.ac.at/geriatrie

THEMENÜBERSICHT



JOUR FIXE ALLGEMEIN- MEDIZIN 2021

> **KNOCHENTUMOREN -
WANN SOLLTE MAN
DARAN DENKEN?**
26. Mai 2021,
19.30 Uhr, PMU HS 4

Referentin:
Dr. Katharina Gordon, MSc,
FÄ für Orthopädie u.
Traumatologie
Moderation:
Dr. Florian Connert

**Für die Teilnahme am JFAM
werden 2 DFP Punkte vergeben.
Eine Anmeldung ist aufgrund der aktuellen
Situation mit COVID-19
unbedingt erforderlich!**

Ort: Paracelsus Medizinische
Privatuniversität, Salzburg
(PMU), Strubergasse 21, Haus A

Auf Ihr Kommen freuen sich:

> Institut für Allgemein-,
Familien- und Präventiv-
medizin (PMU) > Salzburger
Gesellschaft für Allgemein-
medizin (SAGAM)

Kontakt:
clemens.brandl@pmu.ac.at

* Die TeilnehmerInnenanzahl ist aus Sicherheitsgründen bis auf Weiteres begrenzt.
Wir vergeben die Sitzplätze nach dem *First come - first serve* Prinzip.

Sportärzte 2021

02.-04.07.

Infos

ORT:

Gästehaus Klawunn, Piesendorf



ORTHOPÄDISCH-TRAUMATOLOGISCH-PHYSIKALISCHER GRUNDKURS I

SPORTÄRZTE PRAXIS-SEMINAR „MOUNTAINBIKEN & SKATEBOARDEN“

- > **Information & Anmeldung**
Ärztchamber für Salzburg, Sportärztereferat
Dr. Thomas Sinnibichler, Sportärztereferent
Telefon: +43 662/87 13 27-120
thomas@dr-sinnibichler.at
fortbildung@aeksbg.at

17.-19.09.

Infos

**ACHTUNG! GEÄNDERTER
VERANSTALTUNGSORT!****SALZBURG:**

Grundkurs – Hörsaal 2. Medizin SALK
Praxisseminar – Universitätsinstitut
für präventive und rehabilitative
Sportmedizin SALK
ÄrztSport – wird noch
bekannt gegeben

LEISTUNGSPHYSIOLOGISCH-INTERNISTISCH-PÄDIATRISCHER GRUNDKURS I

SPORTÄRZTE PRAXIS-SEMINAR

- > **Information & Anmeldung**
Ärztchamber für Salzburg, Sportärztereferat
Telefon: +43 662/87 13 27-120
fortbildung@aeksbg.at



01.-03.10.

Infos

ORT:

Gästehaus Klawunn, Piesendorf

**ANRECHENBARKEIT FÜR DAS
ÖÄK-DIPLOM SPORTMEDIZIN:**

5 UE Grundkurs (Theorie)
8 UE ÄrztSport
2 UE Praxis-Seminar

SPORTÄRZTE PRAXIS-SEMINAR (OTP IV)

PROGRAMM:

- > **Freitag, 1. Oktober 2021**
15.00 Registrierung, Begrüßung & Organisatorisches
15.30 - 18.30 Sportmedizinische Basisuntersuchung Kinder,
Sporttauglichkeitsuntersuchung, Besonderheiten des
kindlichen EKG (Zertifikat) Akutversorgung vor Ort
- > **Samstag, 2. Oktober 2021**
8.30 - 10.00 Praxis-Seminar: Prothesenversorgung
10.00 - 11.00 Behindertensport, Bericht eines Betroffenen
ab 12.00 ÄrztSport: Skifahren oder Snowboarden
- > **Sonntag, 3. Oktober 2021**
8.30 ÄrztSport: Skifahren oder Snowboarden

- > **Information & Anmeldung**
Ärztchamber für Salzburg, Sportärztereferat
Dr. Thomas Sinnibichler, Sportärztereferent
Telefon: +43 662/87 13 27-120
thomas@dr-sinnibichler.at
fortbildung@aeksbg.at





BILDUNGS- PARTNERSCHAFT

ärztekammer
SALZBURG

SPARKASSE
Was zählt, sind die Menschen.

AUS- UND FORTBILDUNG

VORSCHAU HERBST 2021

> Der Weg in (m)eine Gruppenpraxis

Termin: 13. Oktober 2021, 18.45 – 22.30 Uhr
DFP: 4 Punkte

- Rechtlichen Grundlagen
- Kassenrechtliche Voraussetzungen
- Mögliche Gesellschaftsformen
- Gründungsvorgang
- Vertragsgestaltung
- Berichte aus der Praxis

> Die Praxisgründung Der Weg in die eigene Praxis

Termin: 5.- 6. November 2021

- Basisinformationen für die Praxisgründung im Bundesland Salzburg
- Wirtschaftliche Perspektiven der Praxisführung
- Praxisgründung aus der Sicht des Wahlarztes
- Der Businessplan
- Der Bericht aus der Praxis
- „Junger niedergelassener Arzt“
- Optimierung von Finanzierung & Zahlungsverkehr
- Wohlfahrtsfonds der Ärztekammer für Salzburg
- Zusammenarbeitsformen & Praxismodelle für ÄrztInnen
- Versicherungen – worauf kommt’s an
- EDV in der Ordination
- Grundlagen steuerlicher Optimierung

Zu Redaktionsschluss können wir noch nicht sagen, was das Jahr 2021 bringen wird.

Wir haben unsere Veranstaltungen in der Annahme gestaltet, dass diese stattfinden werden können. Auf etwaige Maßnahmen werden wir kurzfristig reagieren und Sie informieren. Wirtschaftliche Fortbildungen für Ärztinnen und Ärzte werden natürlich auch weiterhin angeboten.

> Termine und Informationen zu den Veranstaltungen erhalten Sie in der kommenden Ausgabe des med.iums sowie unter www.aeksbg.at/fortbildung/wirtschaft-kommunikation



> INFORMATION UND ANMELDUNG JEDERZEIT MÖGLICH:

Mag.ª Brigitte Feichtenschlager
Telefon +43 662 871327-141
Fax DW -10
feichtenschlager@aeksbg.at

Salzburger
SPARKASSE

Was zählt,
sind die Menschen.

#glaubandich

Wir glauben an Sie!

Gerne beraten wir Sie zu Konto, Finanzierung & Co

Willkommen
bei uns!

Ihr Ansprechpartner



Roland Codalonga, CPM
Beratungszentrum Freie Berufe
Alter Markt 3, 5020 Salzburg
Tel.: 05 0100 - 47235
roland.codalonga@salzburg.sparkasse.at



06.05.

INFOS

JUNGE ÄRZTINNEN IN SALZBURG

WEB-SEMINAR

- Servicestelle Ärztekammer
- Wohlfahrtsfonds
- Ihre Ausbildung in Salzburg
- Sondergebühren der SpitalsärztInnen (Steuer & Versicherung)
- Fortbildungsverpflichtungen
- Meine Rechte als Turnusärztin / Turnusarzt



REFERENTINNEN

Dr. Matthias Vavrovsky,
Turnusärztereferent, ÄK

Dr. Sebastian Pagitsch,
Turnusärztereferent-Stv., ÄK

Dr. Reinhard Bittner,
Kurienobmann-Stellvertreter ang. Ärzte, ÄK

Mag. Ronald Zilavec, CFP,
Wohlfahrtsfonds, ÄK

Mag. Bernhard Reitsammer,
medikon Steuerberater für medizinische Berufe

Mag. Isabell Feil,
Rechtsabteilung, ÄK

UHRZEIT /ORT

🕒 18.45 bis 20.45 Uhr

📍 Ärztekammer Salzburg

DFP 3 Punkte

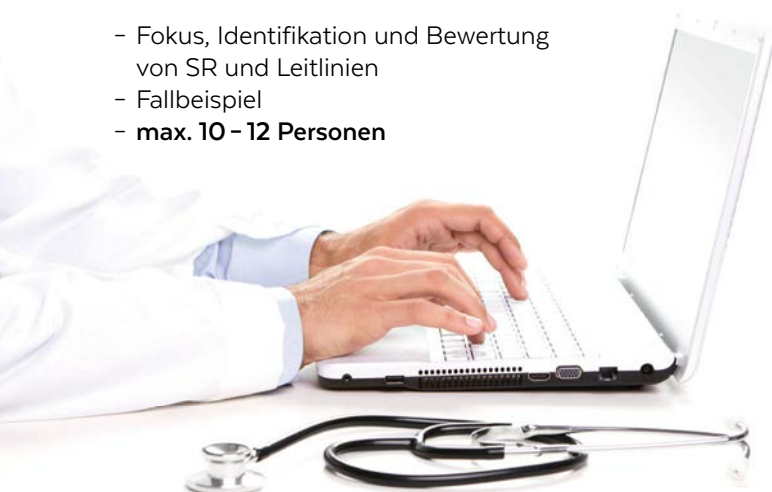
10.06.

INFOS

FALLBEZOGENE LITERATURRECHERCHE

Wie bekomme ich rasch & zuverlässig heraus, was für meine PatientInnen „state of the art“ ist?

- Fokus, Identifikation und Bewertung von SR und Leitlinien
- Fallbeispiel
- **max. 10 - 12 Personen**



REFERENTEN

Dr. Jochen Schuler, ngl. Kardiologe in Salzburg
Priv.-Doz. Mag. Dr. Tim Johansson, MSc, MBA,
Institut für Allgemein-, Familien- und
Präventivmedizin, wissenschaftlicher
Mitarbeiter, stv. Institutsvorstand

UHRZEIT /ORT

🕒 18.45 bis 22.30 Uhr

📍 Ärztekammer Salzburg

DFP 4 Punkte

INFORMATION & ANMELDUNG

Mag.® Brigitte Feichtenschlager
T: 0662 871327-141 / F: 0662 871327-10
E: feichtenschlager@aeksbg.at
www.aeksbg.at/fortbildung/wirtschaft-kommunikation

Programmänderungen vorbehalten!

Termine aktuell 2021

ACHTUNG!
TERMIN-
ÄNDERUNGEN
WEGEN COVID-19
MASSNAHMEN
SIND MÖGLICH

SERVICE

> **28. ATHEROSKLEROSE
JAHRSTAGUNG – AAS
DER ÖSTERREICHISCHEN
GESELLSCHAFT FÜR
ATHEROSKLEROSE**

7. bis 8. Mai 2021, St. Gilgen

Anmeldung & Information:
Telefon +43/1 531 16-37
Fax: +43/1 531 16-61,
azmedinfo@media.co.at
www.aas.at

> **37. FRÜHJAHRSTAGUNG
DER ÖSTERREICHISCHEN
DIABETES GESELLSCHAFT
(ÖGD)**

7. bis 8. Mai 2021, online

Anmeldung & Information:
www.oedg.org
www.edudip.com/de/webinar/
injizierbare-therapien-letzte-
hoffnung/827288

> **23. SUBSTITUTIONS-FORUM
DER ÖSTERREICHISCHEN
GESELLSCHAFT FÜR ARZNEI-
MITTELGESTÜTZTE BEHAND-
LUNG SUCHTKRANKHEIT
(ÖGABS)**

8. bis 9. Mai 2021, online

Anmeldung & Information:
Telefon: +43/1 536 63-71
oder 75
Fax: +43/1 535 60-16
maw@media.co.at
registration.maw.co.at/
subforum21

> **WIENER ONLINEKONGRESS
KARDIOLOGIE – HERZINSUF-
FIZIENZ, STRUKTURELLE
HERZERKRANKUNGEN UND
RHYTHMOLOGIE**

11. Mai 2021, online

Anmeldung & Information:
www.wienerkongress.at

> **2. EARLY LIFE CARE ONLINE-
KONFERENZ – „KINDLICHE
ENTWICKLUNG ZWISCHEN
UR-ANGST UND UR-VERTRAUEN“**

13. bis 14. Mai 2021, online

Anmeldung & Information:
[https://www.virgil.at/bildung/
veranstaltung/kindliche-entwicklung-
zwischen-ur-angst-und-ur-vertrauen-
online-21-0521/](https://www.virgil.at/bildung/veranstaltung/kindliche-entwicklung-zwischen-ur-angst-und-ur-vertrauen-online-21-0521/)

> **KARDIOLOGISCHE FORTBILDUNGS-
SEMINARE HIGHLIGHTS IN CARDIOLOGY**

15. Mai 2021, online

Anmeldung & Information:
Telefon: +43 1 536 63-32 oder -84
kardio@maw.co.at

> **ABGESAGT! 37. JAHRSTAGUNG DER
ÖSTERREICHISCHEN GESELLSCHAFT
FÜR HYGIENE, MIKROBIOLOGIE
UND PRÄVENTIVMEDIZIN**

17. bis 20. Mai 2021, Gmunden

Anmeldung & Information:
Telefon +43 1 536 63 101
oeghmp@media.co.at
www.oeghmp.at

> **INTERNATIONALE FACHTAGUNG
„PSYCHOSOZIALE BASISBILDUNG“**

20. bis 21. Mai 2021, online

Anmeldung & Information:
www.kloster-neustift.it/erasmus

> **ÖSTERREICHISCHE KARDIO-
LOGISCHE GESELLSCHAFT –
ÖKG, JAHRSTAGUNG 2021**

27. bis 29. Mai 2021, online

Anmeldung & Information:
Telefon +43 1 40 400-46 140,
oder +43 1 40 400-46 180
office@atcardio.at
www.atcardio.at

> **38. ERNÄHRUNGSKONGRESS
DES VERBANDES DER
DIÄTOLOGEN ÖSTERREICHS**

27. bis 28. Mai 2021, online

Anmeldung & Information:
Telefon +43/1/602 79 60
Fax: +43/1/600 38 24
office@diaetologen.at
www.diaetologen.at

> **WIENER ONLINEKONGRESS
KARDIOLOGIE – KORONARE
HERZERKRANKUNG,
HERZINSUFFIZIENZ UND
RHYTHMOLOGIE**

8. Juni 2021, online

Anmeldung & Information:
www.wienerkongress.at

> **FOCUS HEPATOGASTRO-
ENTEROLOGIE 2021**

11. Juni 2021, online

Anmeldung & Information:
Telefon +43/1 536 63-87, -23
Fax: +43/1 535 60 16
focushepatogastroenterologie@
media.co.at
www.focushepatogastro-
enterologie.at

> **50. INTERNATIONALE
KIEFERORTHOPÄDISCHE
FORTBILDUNGSTAGUNG**

**12. bis 19. Juni 2021, Kitzbühel
verschoben auf**

5. bis 12. März 2022

www.oegkfo.at
azmedinfo@media.co.at

> **EASIE-BLUTUNGEN
ARBEITSGRUPPE
ENDOSKOPIE DER ÖGGH**

**17. bis 18. Juni 2021,
Klagenfurt**

Anmeldung & Information:
Telefon +43/1 531 16-70
oeggh.fortbildungen@
media.co.at
registration.maw.co.at/
argeendoskopie

> **OÖ PSYCHOTHERAPIETAGE 2021 „EMOTION(EN) IN SICH VERÄNDERNDEN GESELLSCHAFTEN“**

17. bis 19. Juni 2021, Linz

Anmeldung & Information:
www.medak.at

> **SOMMERTAGUNG 2021 OTOLOGIE/NEUROOTOLOGIE**

17. bis 19. Juni 2021, St. Pölten

Anmeldung & Information:
Telefon +43 2742 9004 11501
herbsttagung.at

> **11TH ISIORT CONFERENCE**

18. bis 19. Juni 2021, Salzburg

Anmeldung & Information:
Telefon +43 1 536 63-41
oder +43 1 332 35 18
maw@media.co.at
registration.maw.co.at/isiort21

> **SEDOANALGESIE UND NOTFALLMANAGEMENT IN DER GASTROINTESTINALEN ENDOSKOPIE, ARBEITSGRUPPE DER ENDOSKOPIE DER ÖGGH**

19. Juni 2021, Wien

Anmeldung & Information:
Telefon +43/1 531 16-70
oeggh.fortbildungen@
media.co.at
registration.maw.co.at/argeen-
doskopie,

> **GRAZER GERINNUNGSTAGE, 16. SAILERSYMPOSIUM**

24. bis 25. Juni 2021, Graz

Anmeldung & Information:
registration.maw.co.at/
sailersymposium2021
www.gefaesse.at

” TERMIN

TAGUNG DER AG KIDS' BRIDGE

„Ich bin ich. Leider viel zu selten.“

Psychotherapie mit
Transgender-Jugendlichen

Mittwoch, 9. Juni 2021
15.00 – 21.00 Uhr

Ort:
Ärztchamber Salzburg
Faberstraße 10, 5020 Salzburg
(oder online per zoom, falls
persönlich vor Ort nicht möglich)

Kosten: Die Veranstaltung ist kostenlos.

> **Anmeldung unter:**
slp@psychotherapie.at
(Die Anmeldung ist verbindlich)



SLP
Salzburger Landesverband für Psychotherapie

” TERMIN



„1. SCHLADMINGER MEDIZIN-FORUM“ PRAXISNAH – FALLBEZOGEN – INTERDISZIPLINÄR

18. bis 19. Juni 2021,

Tagungsort:
congress Schladming,
Europaplatz 800,
8970 Schladming
www.congress-schladming.com

**Organisation/Anmeldung/
Sponsoring/Fachausstellung:**
MedFor Schladming,
Europaplatz 800, 8970
Schladming,

Frau Katrin Hutegger
Telefon: +43 3687 22033-111
Fax +43 3687 22033-300
office@medfor-schladming.com
www.medfor-schladming.com

Unter der Schirmherrschaft
der Österreichischen Kardiolo-
gischen Gesellschaft (ÖKG).

Fortbildungs-ID: 700273
10 DFP Punkte

” **TERMIN**

**WIE GEHT'S WEITER?
7. TAGUNG DER ÖGPAM**

**am Samstag, dem 8. Mai 2021,
von 9.00 – 17.30 Uhr**

Online Teilnahme möglich

**> Informationen unter:
www.oegpam.at**

” **TERMIN**

„BILDGEBUNG MIT HERZ 2021“

10. bis 11. September 2021

Tagungsort: Paracelsus Medizinische Privatuniversität
Universitätsklinikum Salzburg

**> Anmeldung (ab Mai 2021) und Info:
www.herzdiagnostik.at
k.hergan@salk.at, re.kaufmann@salk.at**




52. Internationaler Seminarkongress

22. bis 27. August 2021 in Grado/Italien

Vorläufiges Programm:

- Künstliche Intelligenz: Disruption in der medizinischen Versorgung – Chancen und Risiken
- Infektionskrankheiten: Impfungen und Therapiestandards inkl. Antibiotikatherapie
- Umweltmedizin und Reisemedizin im Zeitalter von Globalisierung und Klimawandel
- Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten: Gutachten und Auswirkungen
- Aktuelles aus der Pädiatrie
- Obstruktive Atemwegserkrankungen, Koronare Herzkrankheit und Diabetes mellitus
- Notfallmedizin und Akutversorgung

Für Rückfragen stehen Ihnen Frau Obermaier und Herr Schulte von der Bayerischen Landesärztekammer gerne zur Verfügung: • a.obermaier@blaek.de – 089/4147-499 • j.schulte@blaek.de – 089/4147-381




Veranstalter:




Kooperationspartner:



Foto: Fabio Parenzan



Der weltweit tätige Orden der Barmherzigen Brüder führt in Österreich rund 30 Einrichtungen im Gesundheits- und Sozialbereich mit über 7.000 Beschäftigten.



Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab sofort eine/n

ÄRZTIN/ARZT IN AUSBILDUNG FÜR INNERE MEDIZIN VOLLZEIT

Das im Zentrum der Stadt Salzburg gelegene Ordensspital der Barmherzigen Brüder ist ein Akutkrankenhaus mit allgemein öffentlichem Versorgungsauftrag und verfügt über 233 Betten.

IHRE AUFGABEN

Die Abteilung für Innere Medizin verfügt über insgesamt 109 Betten mit Schwerpunkten in den Additivfächern Hämatologie & Internistische Onkologie, Endokrinologie & Stoffwechsel, Gastroenterologie & Hepatologie, Kardiologie und internistische Intensivmedizin sowie über eine Internistische Notaufnahme (24/7).

IHRE KOMPETENZEN

- abgeschlossenes Medizinstudium, idealerweise wurde die Basisausbildung bereits abgeschlossen
- Sie sind eine partizipative, teamfähige und zuverlässige Persönlichkeit
- Identifizierung mit der Wertehaltung der Barmherzigen Brüder und deren Ethik, wie sie sich im Ethik-Codex ausdrückt (siehe <https://barmherzige-brueder.at/ethik/codex>)

WIR BIETEN

- Die Barmherzigen Brüder bieten umfangreiche Aus- und Fortbildungen sowie günstige Verpflegungs-, Wohn- und Parkmöglichkeiten. Wir verfügen über neue und modern ausgestattete OP-, Intensiv und Ambulanzräumlichkeiten.
- Je nach Qualifikation und Berufserfahrung gilt für diese Position ein kollektivvertragliches Mindestgehalt von EUR 4.123,40 brutto pro Monat bei Vollzeitbeschäftigung.

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung.

BEWERBUNG:

Online: bewerbung-salzburg.barmherzige-brueder.at/Job/806
 Kontakt: Hr. Prim. Univ.-Prof. Dr. Friedrich Hoppichler;
 Leiter der Inneren Medizin & Ärztlicher Direktor
 Kajetanerplatz 1 5010 Salzburg;
 +43(0)662/8088-8452 (Sekretariat)

ÜBER UNS:
www.bbsalz.at www.barmherzige-brueder.at/datenschutz

” VERMIETE

Werden Sie Teil des **TAGESCHIRURGISCHEN ZENTRUMS MEDICENT** inklusive **Direktabrechnung mit allen privaten Krankenzusatzversicherungen** in Innsbruck, Salzburg, Linz oder Baden! **Stundenweise TimeSharing-Modelle** und Vollordinationsflächen sind in den Standorten verfügbar. **Zusätzlicher Vorteil: Individuelle Dienstleistungen** (Terminvergabe, Praxismanagement, IT-Services uvm.) sind bei Bedarf möglich.

Für unverbindliche und vertrauliche Kontaktaufnahme:
 info@mmanagement.at, Telefon +43 512 9010-1001
www.medicent.at und www.mmanagement.at

” VERMIETE

Voll eingerichtete moderne **Ordinationsräumlichkeiten** in **Salzburg-Stadt** (Nähe Hauptbahnhof) ab 1. April 2021 zu vermieten.

Für alle Fachrichtungen geeignet

Kontakt unter: +43 664 4117116

” VERMIETE

Ärztehaus Anif - Freie Flächen ab Herbst 2021

50 m² - 150 m² als Ordination-/Praxis- bzw. Therapieräume mit freier Raumaufteilung (Neubau) zu vermieten; Mitgestaltung gerne möglich! Modernste Architektur, ausreichend Parkplätze, gute Verkehrsanbindung, absolute Top-Lage in der Nähe eines exklusiven 5*-Hotels

Vertraulicher Kontakt-Mobil: +43 660 216 1500

” ZU VERKAUFEN

Großes Einfamilienhaus mit Anbau (ehemalige Arztpraxis) in Koppl in absoluter Ruhelage, Anbau auch als Büro oder für Umbau in eine Wohnung geeignet, großer Parkplatz.

Weitere Details: +43 664 4458490 oder +43 0664 9377936



Zur Verstärkung unseres Teams im Medizinischen Dienst suchen wir auf Basis einer Teilzeitbeschäftigung (**18 Stunden wöchentlich**) für den **Standort Salzburg** einen

Arzt (m/w/d) für den Bereich Behandlungsökonomie

Aufgabenbereich:

- Koordination, Entwicklung und Kontrolle in der Behandlungsökonomie
- Ökonomie-Veranstaltungen
- Beratung, Betreuung, Unterstützung und Kontrolle der Vertragspartnerärzte der ÖGK
- Teilnahme und Mitwirkung bei Invertragnahmen von Vertragspartnerärzten
- Regelmäßige Durchsicht, Kontrolle und Bewertung der Komplettanalysen der Leistungen und Verordnungen der VPÄ für Allgemeinmedizin
- Stellungnahmen zu Auswertungen der Heilmittel-Bewilligungs- und Kontroll-Verordnung (HBKV)
- Mitarbeit in Projekten
- Heil- und Hilfsmittel: Ordinationsbedarf, pro ordinatione Verordnungen
- Mitarbeit im Case Management, Bereich RehaGeld
- Kooperation mit den Fachabteilungen: Suchtgiftdiagnostik, medizinische Begutachtungen und Analysen, etc.
- Medikamentenbörse: Mitarbeit in externen Gremien, monatliches Redaktionskomitee, etc.
- Sonderaufträge: Monitoring der hochpreisigen Medikamente, etc.

Das jährliche Mindestbruttoentgelt beträgt ab € 36.978 (18 Std./Woche). Je nach Berufserfahrung und Qualifikation ist eine deutliche Überzahlung möglich.

Wir freuen uns über die Zusendung Ihrer aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf, Foto und Zeugnissen an bewerbungen@oegk.at

Österreichische Gesundheitskasse
Haidingergasse 1, 1030 Wien
www.gesundheitskasse.at/karriere



KLINIKUM BAD GLEICHENBERG für Lungen- und Stoffwechselerkrankungen

Die Klinikum Austria Gesundheitsgruppe GmbH bietet Rehabilitation auf höchstem Niveau. Modernste Diagnostik und individuelle Therapiekonzepte unterstützen uns in unserer Kernaufgabe, der professionellen Begleitung unserer Patienten. Für das **Klinikum Bad Gleichenberg** für Lungen- und Stoffwechselerkrankungen sowie für das **Klinikum Bad Gastein** für Rheumatologie und Orthopädie suchen wir ab **sofort** eine/n

Fachärztin/Facharzt für Innere Medizin jeweils für den Standort Bad Gleichenberg und Bad Gastein

Fachärztin/Facharzt für Lungenheilkunde und Ärztin/Arzt für Allgemeinmedizin für den Standort Bad Gleichenberg

Was ist Ihre Aufgabe?

- Selbstständige und eigenverantwortliche Patientenbetreuung
- Mitarbeit in der Diagnostik (Spirometrie, Ergometrie, Spiroergometrie, Schlaflabor, Endoskopie, Sonographie, etc.)
- Durchführung von Begutachtungen
- Regelmäßiges Absolvieren von Nacht-/Wochenend- und Feiertagsdiensten

Was wünschen wir uns von Ihnen?

- Interesse für die internistische Rehabilitation und Freude im Umgang mit Menschen Teamgeist in der Zusammenarbeit mit verschiedenen Berufsgruppen
- Gültiges Notarztdiplom
- Engagement, Flexibilität und Initiative
- Bereitschaft zur Durchführung der zum Schutze der Mitarbeiter und Patienten notwendigen Impfungen gemäß der Vorgaben der ärztlichen Leitung basierend auf die Empfehlungen des Bundesministeriums für Gesundheit für Impfungen für Personal des Gesundheitswesens.

Worauf Sie sich bei uns verlassen können:

- Eigenverantwortliches Arbeiten in einem interdisziplinären Team
- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Vielfältiges Aufgabengebiet mit angemessenem Handlungsspielraum

Das jährliche Mindestbruttogehalt inklusive Sonderzahlungen sowie durchschnittlich 4 Nacht- diensten pro Kalendermonat beträgt im Rahmen einer Vollbeschäftigung (40 Std./Woche) für Fachärztinnen/Fachärzte € 102.000,- bzw. für Allgemeinmedizinerinnen/Allgemeinmediziner € 87.000,-.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung:

Klinikum Bad Gleichenberg
Schweizereiweg 4, 8344 Bad Gleichenberg
Tel. 03159 / 2340 - 108
bewerbung@klinikum-badgleichenberg.at
www.klinikum-badgleichenberg.at



ÜBERNAHME

ÄRZTEZENTRUM: NEUBAU IN SALBURG An der Stadtgrenze in Frequenzlage

HNO-Praxis kurzfristig zu übernehmen

Weiters bieten wir moderne Praxen für Ärztinnen/Ärzte für Augenheilkunde, Orthopädie, Kinder u. Jugendheilkunde, Psychotherapie, etc.

Bereits vorhanden: Allgemeinmedizin, Hautarzt, Zahnarzt, Kardiologie sowie Physiotherapie m. med. Massage, Ernährungstraining, etc.

- > ab ca. 80m², Wunschplanung
- > großer Parkplatz
- > Gemeinschaftspraxis möglich
- > HWB 27, fGEE 0,58



Unverbindliche Information:

Martin Flöckner, AKON Immobilien GmbH
Mobil +43 664 3021165, m.floeckner@sbg.at



Zeit für den Einstieg!

Sie wollen für Ihre Familie da sein und Ihren Beruf als Arzt oder Ärztin trotzdem ausleben? Als Arbeitsmediziner*in im ASZ können Sie auch in Teilzeit viel erreichen. Mit einer individuellen und flexiblen Gestaltung der Arbeitszeit sowie einem tollen Team, das Sie voll unterstützt.

Steigen Sie ein in die Arbeitsmedizin!

Wir suchen Ärzte (Jus practicandi, m/w) für unser Team in Salzburg und informieren Sie gerne über die attraktiven Arbeitsbedingungen. Rufen Sie uns an: 0664/213 82 84
www.asz.at

Gesundheitsbegleitung von Mensch zu Mensch




tischlerei
staudinger.at
planung_fertigung
der komplettausstatter für ihre praxis



Staudinger GmbH | 4400 Steyr | Dukarstr. 15 | Tel. 0 72 52 / 760 08 | www.staudinger.at | tischlerei@staudinger.at



NACHRUFE

Frau Dr. Brigitte AICHERNIG, Fachärztin für Anästhesiologie und Intensivmedizin ist am 6. März 2021 im 77. Lebensjahr verstorben.

Frau Dr. Aichernig ist am 15. Jänner 1944 in Salzburg geboren. Sie studierte an der Universität in Graz, wo sie am 26. Mai 1971 zur Doktorin der gesamten Heilkunde promovierte. Ihre Ausbildung absolvierte sie am Landeskrankenhaus in Salzburg und an der Universitätsklinik in Wien. Ab 8. Mai 1978 war Frau Dr. Brigitte Aichernig berechtigt als Fachärztin für Anästhesiologie und Intensivmedizin zu arbeiten. Sie arbeitete am Landeskrankenhaus in Salzburg. Mit 1. Dezember 2004 stellte sie ihre ärztliche Tätigkeit ein.



Frau Dr. Herta EHLING, Ärztin für Allgemeinmedizin ist am 20. März 2021 im 98. Lebensjahr verstorben.

Frau Dr. Ehling ist am 6. Jänner 1923 in Wien geboren. Sie studierte an der Universität in Wien, wo sie am 15. Juli 1952 zur

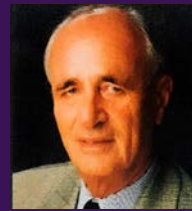
Doktorin der gesamten Heilkunde promovierte. Ihre Ausbildung absolvierte sie am Krankenhaus in Tamsweg und in den Landessonnenheilstätten in Stolzalpe/Murau. Seit 19. Jänner 1972 war Frau Dr. Ehling berechtigt als Praktische Ärztin zu arbeiten. Sie arbeitete im Krankenhaus in Tamsweg, wo Frau Dr. Ehling mit 1. Jänner 1985 in Pension ging und ihre ärztliche Tätigkeit einstellte.

Frau Dr. Herta Ehling hinterlässt vier erwachsene Kinder.

Frau Dr. Friederike Katharina MEUSBURGER, Ärztin für Allgemeinmedizin ist am 19. Jänner 2021 im 98. Lebensjahr verstorben.

Frau Dr. Meusburger ist am 7. April 1923 in Salzburg geboren. Sie studierte an der Universität in Innsbruck, wo sie am 10. Juni 1950 zur Doktorin der gesamten Heilkunde promovierte. Ihre Ausbildung absolvierte sie im Landeskrankenhaus in Salzburg und an der Weserberg-Landesklinik in Westfalen. Mit 1. Jänner 1955 war Frau Dr. Friederike Katharina Meusburger als Praktische Ärztin eingetragen. Am 10. Jänner 1955 eröffnete sie ihre eigene Praxis in Salzburg. Seit 1. April 1955 war Frau Dr. Meusburger Schulärztin im Schulhygienischen Institut in Salzburg. Mit 1. Jänner 1988 stellte sie ihre ärztliche Tätigkeit ein. Seit 1. März 1988 war sie außerordentliches Kammermitglied.

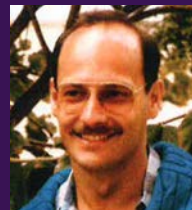
Frau Dr. Friederike Katharina Meusburger hinterlässt zwei erwachsene Kinder.



Herr Dr. Heribert WILTTSCHKE, Facharzt für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie und Urologie ist am 4. Jänner 2021 im 88. Lebensjahr verstorben.

Herr Dr. Heribert Wilttschke ist am 11. Juni 1933 in Straning in Niederösterreich geboren. Er studierte an der Universität in Wien, wo er am 11. November 1957 zum Doktor der gesamten Heilkunde promovierte. Seine Ausbildung absolvierte er am Krankenhaus in Mistelbach, am Anatomischen Institut der Universität in Wien und an der Universitätsklinik in Wien. Seit 14. März 1966 war er berechtigt als Facharzt für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie zu arbeiten und seit 18. März 1970 als Facharzt für Urologie. Nach seiner Ausbildung arbeitete Herr Dr. Wilttschke am Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Salzburg und in seiner Praxis. Im Juli 1994 zog Herr Dr. Heribert Wilttschke nach Burgenland um. Im Oktober 1994 wurde ihm das Verdienstzeichen des Landes Salzburg überreicht. Mit 1. Juli 2003 stellte Herr Dr. Heribert Wilttschke seine ärztliche Tätigkeit ein.

Herr Dr. Heribert Wilttschke hinterlässt seine Frau und drei erwachsene Kinder.



Herr Dr. Robert LANGER, Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin ist am 20. Februar 2021 im 69. Lebensjahr verstorben.

Herr Dr. Robert Langer ist am 22. Juli 1944 in Seekirchen geboren. Er studierte an der Universität in Innsbruck, wo er am 16. Dezember 1978 zum Doktor der gesamten Heilkunde promovierte. Seine Ausbildung absolvierte er am Landeskrankenhaus in Salzburg, am Krankenhaus in Schwarzach. Ab dem 1. Dezember 1982 war Herr Dr. Langer berechtigt als Praktischer Arzt zu arbeiten. Seit 1. Februar 1982 war er an der Universitätsklinik für Anästhesiologie in Innsbruck tätig. Seit 8. Oktober 1987 war Herr Dr. Robert Langer als Facharzt für Anästhesiologie berechtigt zu arbeiten. Seit 1. Februar 1988 war er als Oberarzt im Unfallkrankenhaus in Salzburg tätig. Mit 31. Mai 2017 beendete Herr Dr. Langer seine ärztliche Tätigkeit.

Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Standes- meldungen

SERVICE

DIE POST- PROMOTIONELLE AUSBILDUNG HABEN BEGONNEN

- > **Dr.med.univ. Michael EBERHARTER**
Tauernklinikum
- > **Dr.med.univ. Philipp Luiz NIEDERKOFER**
Krankenhaus der Barmherzigen Brüder
- > **Dr.med.univ. Sandra Teresa STUPPNER**
Tauernklinikum

ZUGÄNGE AUS ANDEREN BUNDES- LÄNDERN BZW. AUSLAND:

- > **Dr.med. Clemens BAUKNECHT**
TPM Therapiezentrum für physikalische Medizin
- > **Prim. Dr.med.univ. Christoph BOCKSRUCKER, MSc**
Kardinal Schwarzenberg Klinikum
- > **Dr.med. Elke BOXHAMMER**
LKH Salzburg
- > **Mag. Mag. Dr. Lucia BUCHNER**
LKH Salzburg

- > **Dr.med.univ. Gudrun Hermenegild EHEBRUSTER**
Krankenhaus der Barmherzigen Brüder
- > **DDr. Ahmed Mohammad Salaheldien ELWAHSH**
Landesklinik Hallein
- > **Dr.med.univ. Michael KOGLER**
Tauerndiagnostik GmbH
- > **Christine LETTNER**
Krankenhaus Oberndorf
- > **Dr.med. Matthias Maximilian MATTKE**
LKH Salzburg
- > **Dr. Wolfram PAWELKA**
EMCO-Privatklinik
- > **Prim. Priv.-Doz. Dr.med. Johannes Alex Rolf PFAFF, MHBA**
CDK Salzburg
- > **Anna POHN**
LKH Salzburg
- > **Dr. Iliana ROSENOVA GEORGIEVA**
Ordination Dr. Falk-Christian HECK
- > **Dr.med.univ. Anna SCHMALZL**
LKH Salzburg
- > **Dr.med.univ. Christoph SCHÜTZ**
LKH Salzburg
- > **Dr.med.univ. Evelyn SEEGER**
LKH Salzburg
- > **lek. Mateusz Mikolaj WILCZEK**
Tauernklinikum
- > **Dr. Samira YAGHMAEE**
Landesklinik Tamsweg

ORDINATIONS- ERÖFFNUNGEN:

- > **Mag. rer. nat. Dr. Eva Theresia BENCSITS**
Ärztin für Allgemeinmedizin
5020 Salzburg, Friedensstraße 11
- > **Dr. Andreea-Elena BOCICOR**
Fachärztin für Innere Medizin und Rheumatologie
5700 Zell am See, Hafnergasse 1
- > **Dr. Stefan BUCHNER**
Facharzt für Urologie
5020 Salzburg, Auerspergstraße 43
- > **Dr. Christian DINGES**
Facharzt für Herzchirurgie
5020 Salzburg, Bayernstraße 17
- > **Dr. Kathrin Elisabeth EBNER**
Ärztin für Allgemeinmedizin
5400 Hallein, Rainerkai 3
- > **Dr. Christel FORSTER**
Fachärztin für Anästhesiologie und Intensivmedizin
5020 Salzburg, Innsbrucker Bundesstraße 35
- > **Dr. Rolf FRÖHLICH**
Facharzt für Unfallchirurgie
5580 Tamsweg, Bahnhofstraße 7
- > **Dr. Ilse GRADWOHL-MATIS**
Fachärztin für Anästhesiologie und Intensivmedizin
5020 Salzburg, Bayerhamerstraße 12

- > **Dr. Klaudia HILLINGER**
Ärztin für Allgemeinmedizin
5161 Elixhausen,
Fischachstraße 20
- > **Dr. Georg HOFER**
Facharzt für Anästhesiologie
und Intensivmedizin
Arzt für Allgemeinmedizin
5071 Wals, Grünauerstraße 118
- > **Dr.med.univ. Peter Gerd ILSINGER**
Facharzt für Innere Medizin
Arzt für Allgemeinmedizin
5733 Bramberg,
Senningerfeld 27
- > **DDr. Bernd Gerhard LORBEER**
Facharzt für Medizinische und
Chemische Labordiagnostik
5101 Bergheim,
Handelszentrum 16
- > **Dr. Mohamed MOURSY**
Facharzt für Orthopädie
und Traumatologie
5020 Salzburg,
Auerspergstraße 2
- > **Priv.-Doz. Dr. Daniel NEUMANN**
Facharzt für Orthopädie und
Orthopädische Chirurgie
5020 Salzburg,
Otto-Holzbauer-Straße 1
- > **Dr. Barbara PICKL-HERK**
Ärztin für Allgemeinmedizin
5082 Grödig, Hauptstraße 34
- > **Dr.med.univ. Silke PINTER-HAUSBERGER**
Fachärztin für Augenheilkunde
und Optometrie
5202 Neumarkt am Wallersee,
Salzburger Straße 5
- > **Dr. Geraldine PORSCHE**
Ärztin für Allgemeinmedizin
5700 Zell am See, Brucker Bundesstraße 29
- > **Dr. Martina RAMSAUER**
Fachärztin für Innere Medizin
5422 Bad Dürrenberg,
Martin-Hell-Straße 7-9
- > **Dr. Anna RANNER**
Ärztin für Allgemeinmedizin
5771 Leogang, Sonnrain 34
- > **Dr. Imre jun. VASVARY, MBA**
Facharzt für Radiologie
5026 Salzburg, Guggenbichlerstraße 20
- > **Dr. Robert WIESINGER**
Facharzt für Haut- und
Geschlechtskrankheiten
5422 Bad Dürrenberg,
Martin-Hell-Straße 7-9
- ORDINATIONS-
SCHLIESSUNGEN**
- > **Dr. Petra Ursula Karola GERLACH**
Fachärztin für Augenheilkunde
und Optometrie
5201 Seekirchen, Fasanenweg 7
- > **Dr. Marcel GRANITZ**
Facharzt für Radiologie
5020 Salzburg,
Schallmooser Hauptstraße 41
- > **Dr. Rudolf KAISER**
Facharzt für Radiologie
5026 Salzburg, Guggenbichlerstraße 20
- > **Dr. Elisabeth LENGAUER**
Ärztin für Allgemeinmedizin
5400 Hallein, Rainerkai 3
- > **Dr. Franz Albert LOHFEYER**
Arzt für Allgemeinmedizin
5500 Bischofshofen,
Franz Mohshammerplatz 14
- > **Priv.-Doz. Dr. Daniel NEUMANN**
Facharzt für Orthopädie und
Orthopädische Chirurgie
5020 Salzburg,
Imbergstraße 23a
5026 Salzburg,
Guggenbichlerstraße 20
- > **Dr. Ulfrid SCRINZI**
Facharzt für Urologie
5020 Salzburg,
Auerspergstraße 43
- > **Dr. Johann SPRINZ**
Arzt für Allgemeinmedizin
5082 Grödig, Hauptstraße 34
- > **Dr. Ina Margarete STEINACHER**
Ärztin für Allgemeinmedizin
5020 Salzburg,
Imbergstraße 31a
- > **Dr. Maria TRAXLER**
Ärztin für Allgemeinmedizin
5600 St. Johann,
Neu Reinbach 13
- NEUE ORDINATIONS-
ANSCHRIFTEN**
- > **Dr. Claudia FISCHER**
Ärztin für Allgemeinmedizin
5630 Bad Hofgastein,
Pyrkerstraße 60



> **Dr. Andreas HOFER**

Facharzt für Orthopädie und
Orthopädische Chirurgie
5640 Bad Gastein,
Badbergstraße 1

> **Dr. Petra HOFER**

Ärztin für Allgemeinmedizin
5020 Salzburg,
Getreidegasse 13/18

**EINSTELLUNG
DER ÄRZTLICHEN
TÄTIGKEIT**

> **Prof. Dr. Günter HEYER**

Facharzt für Innere Medizin

> **Dr. Franz Albert LOHFeyer**

Arzt für Allgemeinmedizin

> **Dr. Henry Harald
WITTENBERG**

Facharzt für Allgemeinchirurgie
und Viszeralchirurgie

**DIPLOM ALLGEMEIN-
MEDIZIN**

> **Dr. Manuel ALBER**

> **Dr. Marcus MOSER**

> **Dr.-Med Orsolya VARGA**

DIPLOM FACHARZT

> **Dr. Melanie CLAUSER**

Fachärztin für Innere Medizin

> **Dr. Martina Christine
DEUTINGER**

Fachärztin für Orthopädie
und Traumatologie

> **Priv.-Doz. Dr. Monika
EDELBAUER-WECHSELBERGER**

Spezialisierungsdiplom in
Pädiatrische Nephrologie

> **Dr. David GABELIA**

Facharzt für Neurologie

> **Dr. Sophie GENSLUCKNER**

Fachärztin für Innere Medizin

> **Dr. Christiane GUMPOLD**

Fachärztin für Kinder- und
Jugendheilkunde

> **Dr. Volker HAUCK**

Facharzt für Innere Medizin

> **Dr. Simon Josef Herbert KASTNER**

Facharzt für Kinder- und
Jugendpsychiatrie und
Psychotherapeutische Medizin

> **Dr.med. Sandra-Maria Frieda KNETZGER**

Fachärztin für Frauenheilkunde
und Geburtshilfe

> **Dr. Gernot MUHRI**

Additivfachdiplom Endokrinologie
und Stoffwechselerkrankungen

> **Anna Katina O'SULLIVAN**

Fachärztin für Hals-, Nasen- und
Ohrenheilkunde

> **Dr. Karl Konrad Ferdinand OTTO**

Facharzt für Neurologie

> **Dr. Sebastian PAGITSCH**

Facharzt für Frauenheilkunde
und Geburtshilfe

> **Dr. Thomas PLEININGER**

Additivfachdiplom Endokrinologie
und Stoffwechselerkrankung

> **Dr. Jenny Melanie SARCLETTI**

Fachärztin für Frauenheilkunde
und Geburtshilfe

> **Dr. Bernd SCHLICK**

Facharzt für Unfallchirurgie

> **Dr. Michael SCHRANZ**

Facharzt für Innere Medizin

> **Dr. Michael Johannes SIEGL**

Facharzt für Orthopädie
und Traumatologie

> **Dr. Georg STREBINGER**

Facharzt für Innere Medizin

> **Dr.med. Lisa WALTER**

Fachärztin für Anästhesiologie
und Intensivmedizin

> **Dr. Teresa Sophie WIESNER**

Fachärztin für Orthopädie und
Traumatologie

> **Dr. Paul WILHELM**

Spezialisierung in Handchirurgie

> **Dr. Andrea WIRNSPERGER**

Fachärztin für Innere Medizin

> **Dr. Roman Friedrich WODNAR**

Facharzt für Anästhesiologie
und Intensivmedizin

**ZULASSUNGEN ZU DEN
§-2-KRANKENKASSEN:**

> **Dr. Stefan BUCHNER**

Facharzt für Urologie
5020 Salzburg,
Auerspergstraße 43

> **Dr. Kathrin Elisabeth EBNER**

Ärztin für Allgemeinmedizin
5400 Hallein, Rainerkai 3

> **Dr. Susanne ILLMER**

Ärztin für Allgemeinmedizin
5500 Bischofshofen,
Gasteiner Straße 27

> **Priv.-Doz. Dr. Daniel NEUMANN**

Facharzt für Orthopädie und
Orthopädische Chirurgie
5020 Salzburg,
Otto-Holzbauer-Straße 1

> **Dr. Barbara PICKL-HERK**

Ärztin für Allgemeinmedizin
5082 Grödig,
Hauptstraße 34

ZURÜCKLEGUNGEN DER
§-2-KRANKENKASSEN:

> **Dr. Elisabeth LENGAUER**

Ärztin für Allgemeinmedizin
5400 Hallein, Rainerkai 3

> **Dr. Franz Albert LOHFeyer**

Arzt für Allgemeinmedizin
5500 Bischofshofen,
Franz-Mohshammer-Platz 14

> **Dr. Ulfrit SCRINZI**

Facharzt für Urologie
5020 Salzburg,
Auerspergstraße 43

> **Dr. Johann SPRINZ**

Arzt für Allgemeinmedizin
5082 Grödig, Hauptstraße 34

BESTELLUNGEN,
VERLEIHUNGEN
UND SONSTIGES:

> **OMR Dr. Walter ARNBERGER**

Verleihung des Berufstitels
"Obermedizinalrat"

> **Priv.-Doz. Dr. Cornelia MRAZEK**

Verleihung des Titels Privatdozentin
in Medizinische und Chemische
Labordiagnostik der Paracelsus
Medizinischen Privatuniversität Salzburg

> **Dr.med. Monika PHILIPP**

Bestellung zur ärztlichen Leiterin
im Ambulatorium Nord

> **Dr. Gabriele SCHRATZBERGER-ANTLINGER**

Bestellung zur Stellvertreterin der
ärztlichen Leiterin im Rehabilitations-
zentrum für Stoffwechsel- und
Gastroenterologische Erkrankungen

> **MR Dr. Walter TITZE**

Verleihung des Berufstitels
"Medizinalrat"

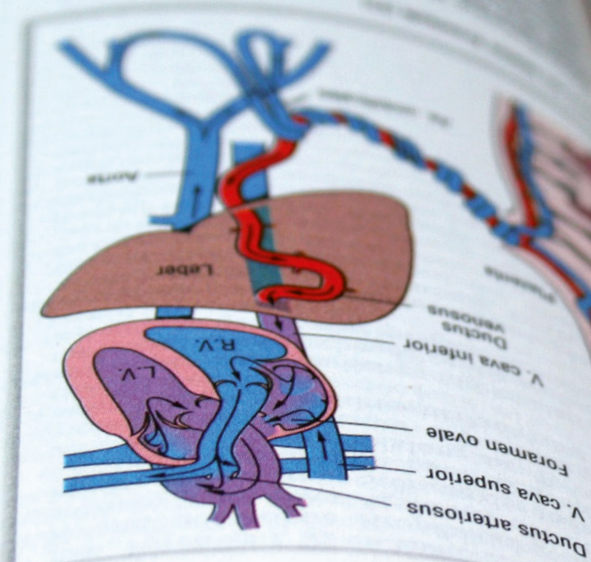
> **Dr. Imre jun. VASVARE, MBA**

Verleihung des akademischen Grades
„Master of Business Administration“
(MBA)

> **MR Dr. Andreas-Roman WEHMEYER**

Verleihung des Berufstitels
" Medizinalrat"





Aktuelle Kassen-Stellenausschreibungen

PER 1. JULI 2021
WIRD AUSGESCHRIEBEN:

- > **ÄRZTIN / ARZT FÜR ALLGEMEINMEDIZIN**
(Stelle Dr. Kerstin VIERTBAUER)
mit dem Berufssitz und der Ordinationsstätte
in Eben im Pongau
- > **FACHÄRZTIN / -ARZT FÜR KINDER-
UND JUGENDPSYCHIATRIE**
(Stelle Priv.-Doz. Dr. Belinda PLATTNER)
mit dem Berufssitz und der Ordinationsstätte
im Pongau
- > **FACHÄRZTIN / -ARZT FÜR HALS-,
NASEN-, OHRENHEILKUNDE**
(Stelle Dr. Gerhard PETERS)
mit dem Berufssitz und der Ordinationsstätte
in Salzburg Stadt

Die schriftliche Bewerbung muss bei der Ärztekammer
für Salzburg bis längstens **3. Mai 2021** einlangen.



Renate Riß
Kurie nieder-
gelassene Ärzte

- > **Alle Informationen zu Bewerberlisten,
Reihungsrichtlinien und Ausschreibungs-
konditionen erhalten Sie bei Renate Riß
unter Telefon +43 662 871327-125
oder riss@aeksbg.at**

PER 1. OKTOBER 2021
WIRD AUSGESCHRIEBEN:

- > **ÄRZTIN / ARZT FÜR ALLGEMEINMEDIZIN**
(Stelle Dr. Wolfgang RADLINGER)
mit dem Berufssitz und der Ordinationsstätte
in Salzburg Stadt
- > **FACHÄRZTIN / -ARZT FÜR KINDER-
UND JUGENDHEILKUNDE**
(Stelle Dr. Hubert GRIESSMAYER)
Einzelvertrag mit ÖGK
mit dem Berufssitz und der Ordinationsstätte
in Saalfelden
- > **FACHÄRZTIN / -ARZT FÜR PSYCHIATRIE**
(Stelle Dr. Christoph EGGER)
mit dem Berufssitz und der Ordinationsstätte
in Bischofshofen

Die schriftliche Bewerbung muss bei der Ärztekammer
für Salzburg bis längstens **9. August 2021** einlangen.

BITTE BEACHTEN SIE:

Die exakte Ausschreibung von Kassenstellen mit allen
für die Bewerbung erforderlichen Formularen erfolgt
auf der Homepage der Salzburger Ärztekammer unter
www.gesundinsalzburg.at. Die ausgeschriebenen Stellen
werden dort zeitnah aktualisiert.